34. Jahrgang Donnerstag, 15. Oktober 2020 Nr. 42/43

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

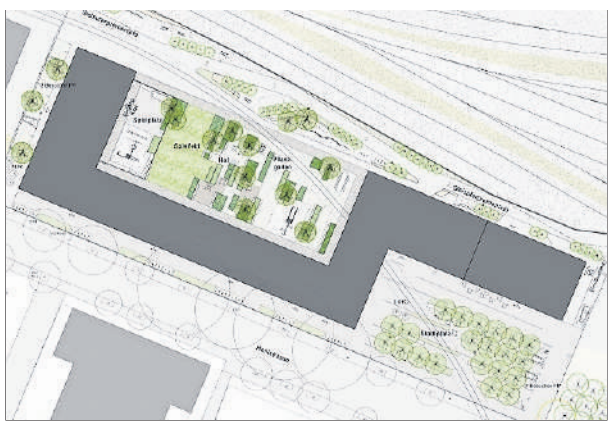
GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

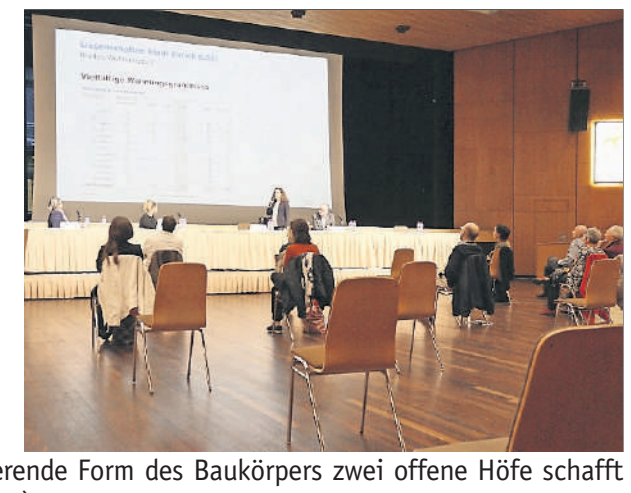
Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Preisgünstiges Wohnen auch im Hochhaus

265 gemeinnützige Wohnungen, zwei Kindergärten, Gewerberaum: Die Bauträger der geplanten Siedlung Letzi nahe beim Bahnhof Altstetten präsentierten ihr Projekt kürzlich an einem Infoabend im Quartier.

Lisa Maire





Die Wohnsiedlung Letzi ergänzt die Hochhaus-Skyline an der Hohlstrasse (l.), wobei die mäandrierende Form des Baukörpers zwei offene Höfe schafft (r. oben). Am Infoabend für das Quartier blieben etliche der bereitgestellten 50 Stühle leer (r. unten). *Visualisierung und Plan: Gut&Schoep Architekten; Foto: mai.*

Die markante Form der geplanten Wohnsiedlung auf dem städtischen Areal Letzibach D in Altstetten erfüllt zwei wichtige Ziele: Einerseits gebe es einen städtebaulichen Bezug zu benachbarten Projekten (Letzibach C und die entstehenden Letzitürme), wie Ralph Wyer vom Amt für Hochbauten am Infoabend im Spirgarten sagte. Anderseits ermögliche das Hochhaus auf der 10 000-Quadratmeter-Parzelle zwischen Hohlstrasse und Gleisfeld ein Maximum an Wohnungen. Die Stadt, die das Land 2013 von den SBB erworben hat – explizit für gemeinnützigen Wohnungsbau – kommt damit ihrem politischen Auftrag, dem «Drittelsziel», ein weiteres Stück näher. So entstehen in der Siedlung insgesamt 265 gemeinnützige Wohnungen. Dazu kommen ein Doppelkindergarten mit Betreuung und Zusatznutzungen für Gewerbe, Büros, Ateliers, sowie 82 Autoparkplätze (davon 69 in der Tiefgarage) und 400 Veloabstellplätze.

Generationenübergreifend

Die Siedlung Letzi wird nach den Ideen des Teams Gut&Schoep Architekten und Neuland ArchitekturLandschaft gebaut und ist ein Gemeinschaftsprojekt von drei Bauträgern: den Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ) sowie den städtischen Stiftungen Alterswohnungen (SAW) und Wohnungen für kinderreiche Familien (SWkF). Dabei besetzt die SWkF mit 53 Wohnungen den westlichen siebenstöckigen Teil der Siedlung, die LSZ mit 81 Wohnungen den mittleren Teil und die SAW mit 131 Wohnungen das 70-Meter-Hochhaus. Der Doppelkindergarten entsteht im Siedlungsteil der SWkF – angrenzend an einen grossen begrünten Hof, der sich zum Gleisraum hin öffnet. Ein zweiter, urbaner Hof bildet sich auf der Strassenseite. Das Besondere an den geplanten Begrünungen vor der Siedlung und auf den Dächern: «Sie sollen die Kriterien der Biodiversität erfüllen», so Wyer. Dabei werde auf den nahen Gleisraum – ein Naturschutzobjekt mit einer sehr vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt – Rücksicht genommen.

Das Wohnangebot in der Siedlung Letzi ist zu insgesamt 42 Prozent subventioniert. Wobei die LSZ ausnahmsweise keine subventionierten Wohnungen anbieten. Dies, um eine ausgeglichenere Verteilung von subventionierten und freitragenden Wohnungen zu erreichen. Denn die beiden Stiftungen haben mit 65 (SWkF) respektive 60 Prozent (SAW) hohe subventionierte Anteile.

Trotzdem bleiben auch die Mietzinse der LSZ günstig. So soll zum Beispiel eine 2-Zimmer-Wohnung (55 m²) netto 1100 Franken im Monat kosten und eine 4½-Zimmer-Wohnung (95 m²) nur 1560 Franken. Gemäss Yvonne Züger von LSZ wird bei der Erstvermietung grosser Wert auf Transparenz und soziale Durchmischung gelegt. Einerseits gebe es klare Vergabevorschriften (wie Einkommen, Belegung, Wohnsitzpflicht). Andererseits begünstige die ausschliesslich elektronisch gestützte Erstvermietung eine faire Selektion.

Sehr lange Wartezeiten

Die Mietzinse der beiden Stiftungen bewegen sich in einem vergleichbaren Rahmen. Sowohl die Familienwohnungen der SWkF als auch die Alterswohnungen der SAW sind sehr begehrt. Der Bedarf übersteige bei weitem das Angebot, informierten die Stiftungsvertreterinnen. Bei der SAW beträgt die Wartezeit für Wohnungsbewerberinnen und -bewerber deshalb drei bis vier Jahre. Bei der SWkF sind es mindestens fünf Jahre. Auf ihrer Warteliste stünden zurzeit 400 Namen, war zu erfahren.

In der Fragerunde im sehr locker gestuhlten und noch lockerer besetzten Europasaal im Spirgarten kamen unterschiedlichste Themen zur Sprache. Jemand fragte etwa, ob die Industriegleise auf dem Bauareal erhalten bleiben. Ja, hiess die Antwort, sie würden aber nur ein- bis zweimal im Jahr genutzt. Eine Frau aus der direkten Nachbarschaft befürchtet übermässigen Kinderlärm auf dem quartieroffenen Spielplatz – und Abfalltourismus. Sie hoffe doch sehr, dass das Abfallkonzept der neuen Siedlung auch Recycling beinhalte. Denn dass die Wertstoff-Sammelstelle in ihrer eigenen Siedlung von zu vielen Siedlungsexternen mitgenutzt werde, ärgere sie bereits genug. Dies dürfe sich nicht noch verschlimmern. Man nehme das Problem auf, wurde der Besorgten beschieden.

Themen Hitze und Gewerbe

Bei dem Projekt sei von den Gleisen her viel Abstrahlungswärme zu erwarten, gab eine weitere Stimme aus dem Publikum zu bedenken. Was denn zur Hitzeminderung geschehe? Man nehme die Empfehlungen der Fachplanung Hitzeminderung sehr ernst, versicherte Wyer. So sei zum Beispiel der Baukörper so situiert, dass bestehende Kaltluftströme begünstigt würden. Auch auf Kriterien wie Baumaterialien und Volumen der Grünflächen werde geachtet.

Weiteres Thema waren unter anderem die Erdgeschoss-Nutzungen. Wie es um die Auswahl von Gewerbe und Geschäften stehe, wollte jemand wissen. Die Frage sei in der Tat keine einfache – nicht zuletzt wegen Konkurrenzsituationen wie dem Letzipark, so Wyer. Die Projektverantwortlichen sehen zurzeit kein grosses Potenzial für Geschäfte oder Cafés und denken eher an Atelierräume für das Kreativgewerbe. Züger von LSZ betonte aber, dass ein Vermietungskonzept erst ein Jahr vor dem Bezugstermin vorliegen werde.

Kosten & Termine

Die Gesamtkosten der Siedlung Letzi betragen 134 Mio. Franken, wobei sich der Objektkredit zuhanden der Gemeinde auf 57,7 Mio. Franken beläuft. Diese Summe umfasst die Anlagekosten für die LSZ-Siedlung, die Landanteile der Baurechtsabgabe an die Stiftungen, einen Fuss- und Radweg entlang des Gleisfelds, den Kindergartenausbau, die Photovoltaikanlage. Noch dieses Jahr soll der Gemeinderat über den Objektkredit entscheiden. Sein Ja und dasjenige der Stimmbevölkerung (im März 2021) vorausgesetzt, erfolgt im Herbst 2021 der Baustart. Bezugstermin ist Sommer 2025.

Provokante Grabmäler

Che Guevara, ein Pinguin oder doch ein Murmeltier? Auf einigen städtischen Friedhöfen stehen kreative, teilweise auch provokante Grabmäler. Doch was ist erlaubt und wo zieht das Friedhofamt die Grenze? *Seite 3*

Zauberhafte Show

Dominik Zemp und Nico Studer bilden zusammen das Zauberduo Domenico. An Grossanlässen für Firmen verzaubern sie ihr Publikum mit Grossillusionen, Close-up-Magie und Stand-up-Zauberei. *Seite 7*

Gelungene Notlösung

Die neue kleine Schule im Hochhaus Pergamin ist eine Notlösung, mit der alle zufrieden sind. 50 Kinder aus dem Wohngebiet Manegg-Greencity besuchen jetzt Schule und Kindergarten im eigenen Quartier. *Seite 9*

BEAUTIFUL FAST CARS

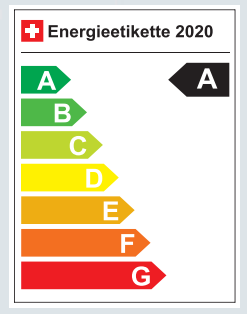
JAGUAR I-PACE
100 % ELEKTRISCH

JAGUAR

Jaguars erster vollelektrischer Performance-SUV besticht mit seinem bahnbrechenden Cab-Forward-Design, einem intelligent konzipierten Innenraum und 400 PS, dank denen Sie in 4.8 Sekunden und ganz ohne Emissionen von 0 auf 100 km/h beschleunigen.

Jetzt den I-PACE bei Ihrem Jaguar-Fachmann Probe fahren.

jaguar.ch



I-PACE EV400, Automatikgetriebe, 400 PS (294 kW), Gesamtverbrauch 24.8 kWh/100 km, CO_2-Emissionen 0 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A.

IN EIGENER SACHE

Wechsel in der Redaktionsleitung

Bei der Lokalinfo AG wird die publizistische Führung neu besetzt. Der langjährige «Zürich West»-Redaktor und stellvertretende Redaktionsleiter Thomas Hoffmann ersetzt Andreas Minor. Andreas Minor war 17 Jahre lang für die Lokalinfo tätig. Unternehmensleitung und Verwaltungsrat danken ihm für seinen Einsatz und für seine Leistung in dieser Zeit. Er hat in den vergangenen Jahren viel Wertvolles zum Erfolg des Unternehmens beigetragen und hat seine Rolle als Redaktionsleiter mit grosser Motivation und Tatkraft ausgefüllt.

Thomas Hoffmann ist seit 2006 für die Lokalinfo tätig und hat sich als umsichtiger und zuverlässiger Redaktor der Zürcher Quartierzeitungen «Zürich West» und «Zürich 2» einen Namen gemacht. Unter anderem sorgte er bei der Übernahme der Zeitung «Quartier-Echo» für eine reibungslose Integration. Vor seiner Zeit bei der Lokalinfo wirkte der erfahrene Journalist bei den Zürcher Oberland Medien.

In seiner Funktion als Redaktor der Quartierzeitungen «Züriberg» und «Zürich Nord» wird Andreas Minor durch Pascal Turin ersetzt. Pascal Turin, der bisher im Reporterteam eingesetzt wurde und die digitalen Kanäle der Lokalinfo betreute, fungiert zudem neu als stellvertretender Redaktionsleiter.

Verlag & Redaktion

Tram «regelrecht aufgeschlitzt»

Am Montag kam es in Altstetten zu einem Unfall zwischen einem Tram und einem Lastwagen. 14 Personen wurden verletzt.

In unmittelbarer Nähe des Stadions Letzigrund lenkte ein Chauffeur kurz nach 10 Uhr seinen Lastwagen rückwärts aus der Baustelle beim Campanellaweg auf die Badenerstrasse. Dabei kollidierte er mit dem vorbeifahrenden Cobratram der Linie 2, das vom Farbhof her in Richtung Innenstadt unterwegs war. «Das Tram wurde durch die Kollision auf der rechten Seite auf einer Länge von rund 13 Metern regelrecht aufgeschlitzt», schreibt die Stadtpolizei. Im gut besetzten Tram wurden 14 Personen, 7 Frauen und 7 Männer, darunter ein 11-jähriger Knabe, verletzt, 12 Personen leicht und 2 Personen mittelschwer. Bei den Verletzungen handelt es sich vorwiegend um Schnitte und Prellungen.

Der Unfallhergang wird nun durch Spezialisten des Unfalltechnischen Dienstes der Stadtpolizei abgeklärt. Der entstandene Sachschaden dürfte mehrere hunderttausend Franken betragen. (red.)

Im Tram wurden 12 Personen leicht verletzt, 2 Personen mittelschwer.

Lieber ein Murmeli wie auf dem Friedhof Sihlfeld oder einen Pinguin, wie in Altstetten entdeckt? Einige Grabsteine sind Blickfänge. *Fotos: Laura Hohler*

Manche Zürcher Grabsteine fallen auf

Che Guevara, ein Pinguin oder doch ein Murmeltier? Auf einigen städtischen Friedhöfen stehen kreative, teilweise auch provokante Grabmäler. Doch was ist erlaubt und wo zieht das Friedhofsamt die Grenze?

Laura Hohler

Wer über Zürcher Friedhöfe spaziert, wird früher oder später auf unkonventionelle Grabsteine treffen. Auf dem Friedhof Hönggerberg steht beispielsweise eine aussergewöhnliche Ruhestätte mit Che Guevaras Konterfei darauf. Der Tote war offenbar ein grosser Fan der kommunistischen Ikone. Obwohl Che Guevara eine aus heutiger Sicht sehr umstrittene Figur ist, bewilligte die Stadt den Wunsch des Verstorbenen.

Ein weiterer Blickfang befindet sich auf dem Friedhof Altstetten. Dort schmückt ein lebensgrosser Pinguin aus weissem Marmor ein Grabmal. Auf einem anderen Grab gibt ein Jasskarten-Motiv etwas über den Toten preis. Auch auf dem Friedhof Sihlfeld stehen zahlreiche Grabsteine mit Tiermotiven wie Katzen oder Murmeltiere. Auch wenn man einen grossen Spielraum bei der Gestaltung des Grabsteins hat, sind einem gewisse Grenzen gesetzt.

Nicht alles ist erlaubt

«Ein Grabstein darf die Persönlichkeit und Lebensart der oder des Verstorbenen zum Ausdruck bringen, sofern dadurch keine Personen diskriminiert werden», so Meret Tobler, Leiterin der Fachstelle Grabmalkultur. So wäre ein Abbild eines Diktators wie Hitler oder Stalin nicht gestattet. Auf einem Friedhof würden Personen mit den unterschiedlichsten Lebensgeschichten und Schicksalen aufeinandertreffen, so Tobler. Deswegen würden spezielle Wünsche im Einzelfall abgewogen.

In Zürich gibt es insgesamt 19 städtische Friedhöfe, welche alle dem Friedhofs- und Bestattungsamt unterstellt sind. Wer einen Todesfall melden muss, merkt schnell, dass dies einen grossen administrativen Aufwand nach sich ziehen kann. Schon bei der Wahl der Bestattung und des Grabes bietet einem das Friedhofsamt diverse Optionen in Form eines Bestattungskatalogs an. Je mehr die Hinterbliebenen eines Verstorbenen bereit sind zu bezahlen, desto freier sind sie bei der Grabgestaltung. So kostet beispielsweise ein schlichtes Holzkreuz 110 Franken für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich, ein Themen-Mietgrab aber zwischen 2000 und 3000 Franken.

Statistisch gesehen entscheiden sich die meisten für Gemeinschaftsgräber und Reihengräber mit christlichen Motiven und Symbolen. «Personen, die sich für ein klassisches Reihengrab entscheiden, wählen meist auch einen klassischen Grabstein», sagt Tobler. Aussergewöhnliche Grabmalwünsche seien eher selten und zu Konflikten mit Angehörigen komme es daher kaum, so Tobler weiter. «In der Stadt Zürich ist das Bestattungswesen hoheitlich geregelt. Die Stadt hat eigene Bestatter, die sämtliche Dienstleistungen in diesem Bereich übernehmen.» Viele Grabmäler würden auf Gefühle wie Trauer und Verlust hinweisen, andere beziehen sich wiederum auf den Status der verstorbenen Person. Gemeinsam sei den Grabstätten, dass sie etwas über den Toten mitteilen. «Sie erzählen kleine Geschichten und dies auf eine Weise, die nicht immer offensichtlich und möglicherweise nicht sofort zugänglich ist.»

In Höngg schmückt Che Guevara einen Grabstein.

Hier wacht eine Katze über einem Grab.

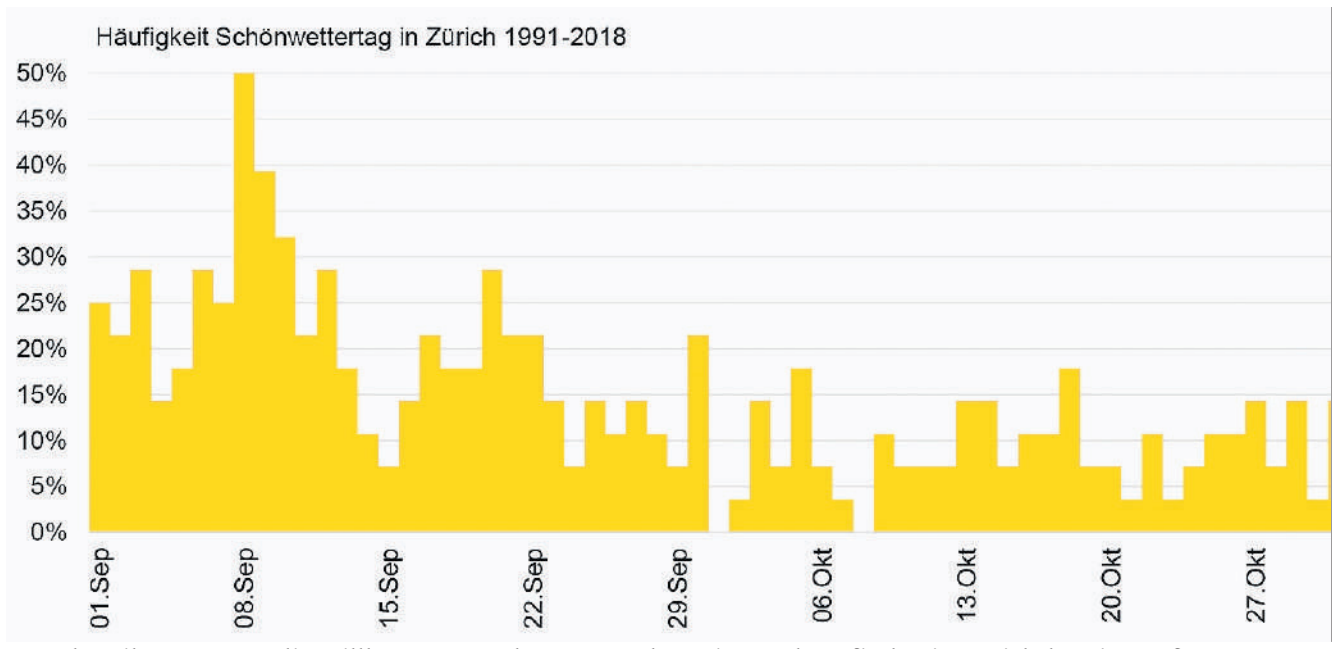
Dieser Verstorbene war wohl ein Jasser.

Grabsteine können sehr unterschiedlich gestaltet sein.

Gibt es 2020 keinen Altweibersommer?

Die erste Oktoberhälfte brachte in Zürich wenig Sonnenstunden. Und es dürfte so bleiben: Die Chance auf eine Schönwetterperiode in der zweiten Oktoberhälfte ist klein. Einen Funken Hoffnung auf sonniges Altweibersommerwetter gibt es aber noch.

Silvan Rosser



Der Altweibersommer, die willkommene Schönwetterphase im Herbst, findet in Zürich bereits Anfang September und nicht im Oktober statt. *Grafik: zvg.*

Die Blätter an den Laubbäumen verfärben sich von Tag zu Tag stärker. Höchste Zeit, dass sie im goldenen Licht bei ein paar sonnigen Tagen in voller Pracht präsentiert werden. Doch der Altweibersommer – die willkommene Schönwetterphase im Herbst, welche zu den bekanntesten Witterungsregelfällen in der Schweiz gehört, lässt dieses Jahr auf sich warten.

Später Altweibersommer

Die erste Oktoberhälfte brachte in Zürich weniger als 50 Sonnenstunden. Deutlich grauer war es letztmals im Oktober 2013. In den letzten drei Oktobern schien die Sonne in der ersten Monatshälfte jeweils bereits 70 bis 100 Sonnenstunden. Am sonnigsten war die erste Oktoberhälfte aber im Jahr 1908 mit über 110 Sonnenstunden. Dass die erste Oktoberhälfte allerdings in Zürich kein Garant für Sonne ist, zeigen die Oktober 1915, 1939, 1992 und 2000. Damals schien die Sonne in der ersten Monatshälfte jeweils nicht einmal während 20 Stunden. In der zweiten Oktoberhälfte nimmt die Schönwetterhäufigkeit in der Regel weiter ab. Auswertungen von MeteoSchweiz für die Monate September und Oktober seit 1901 zeigen, dass die Tage vom 12. bis zum 17. Oktober am häufigsten Schönwetterlagen, vor allem in den Bergen, bringen. Ist der Altweibersommer in Zürich damit für dieses Jahr gelaufen? Einen Funken Hoffnung auf sonniges Altweibersommerwetter im diesjährigen Oktober gibt es aber noch. So tritt der Altweibersommer in jüngster Vergangenheit deutlich später, vom 25. bis 27. Oktober, auf. Daneben sticht gemäss MeteoSchweiz auch der 22. Oktober als häufiger Schönwettertag heraus. Die einst klassische Schönwetterperiode zur Oktobermitte, welche besonders in der Periode von 1901 bis 1960 stark ausgeprägt war, kommt unter den heutigen Klimabedingungen hingegen nicht mehr zum Ausdruck.

Nebel im Flachland

Im Flachland kann die Sonne im Herbst allerdings durch Nebel oder Hochnebel verdeckt sein, was die Wirkung des Altweibersommers schmälert. Stabile Schönwetterperioden im Herbst sind nämlich auch gute Nebelwetterlagen. In den schon recht langen Nächten kann sich die Luft während wolkenlosen und windstillen Nächten stark abkühlen und anfeuchten. Die feuchte Kaltluft sammelt sich im Mittelland-Becken zwischen Alpen und Jura. Es bildet sich ein Kaltluftsee mit einer Inversionsschicht, einer Schicht, in der die Temperatur trotz zunehmender Höhe nicht kälter, sondern wärmer wird. Die im Oktober schon tief stehende Sonne kann diesen Kaltluftsee tagsüber auch nicht mehr vollständig abbauen. Kalte Luft kann weniger Feuchte aufnehmen als warme, sodass sie mit der Zeit kondensiert und sich dabei Nebel bildet.

Ein Altweibersommer ist in den Wetterdaten von Zürich deshalb nicht ersichtlich. Eine Häufung von Schönwettertagen ist allerdings in der ersten Septemberhälfte zu beobachten. Danach nimmt die Wahrscheinlichkeit für sonnige Tage rapide ab. Während sie am 8. September noch bei 50 Prozent liegt, sinkt sie bis zum 23. September auf unter 20 Prozent und verharrt dann während des ganzen Oktobers zwischen 5 und 20 Prozent. Die Chance auf eine Schönwetterperiode in der zweiten Oktoberhälfte in Zürich ist also sehr klein. Viel wahrscheinlicher ist es, dass sich der Altweibersommer Ende Oktober mit Sonne in den Bergen und Nebel im Flachland zeigen wird.

Spätsommer im Herbst

Der Altweibersommer hat im Übrigen nichts mit älteren Frauen zu tun. Vielmehr leitet sich der Name vom Altdeutschen «weiben» respektive dem heutigen «weben» ab, also vom Knüpfen der Spinnweben. Im Herbst, oder eben im späten, alten Sommer, fliegen die Spinnfäden umher. Wenn sich nach kühlen Nächten Tau darauf bildet, glitzern sie in der Oktobersonne. Der Altweibersommer ist demnach der Spätsommer im Herbst.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: www.meteozurich.ch.

ETH soll ökologisches Vorzeigeprojekt sein

Der Gemeinderat stimmte den Sonderbauvorschriften zwecks Ausbau der ETH Hönggerberg zu. Allerdings verlangt er von der ETH zusätzlich verschiedene ökologische Massnahmen. Die ETH stimmt diesen zu.

Pia Meier

Die ETH Hönggerberg soll stark verdichtet werden. Der Gemeinderat stimmte den Sonderbauvorschriften zu.

Der Campus ETH Hönggerberg soll gemäss Gemeinderat mit dem geplanten Ausbau ein ökologischer Leuchtturm werden. Die Sonderbauvorschriften wurden deshalb vom Gemeinderat ergänzt. So verlangte der Gemeinderat zum Beispiel, dass dort nur Energiesysteme zulässig sind, die ohne fossile Energieträger betrieben werden. Weiter wird gefordert, dass die Bauten, Anlagen und Freiräume so zu gestalten sind, dass eine übermässige Erwärmung der Umgebung möglichst vermieden werden kann. «Es ist aufzuzeigen, welche Auswirkungen die geplanten Neubauten und Veränderungen im Freiraum auf das Lokalklima haben und mit welchen kompensatorischen Massnahmen zur Hitzeminderung beigetragen werden kann.» Auch sollen unnötige Lichtemissionen vermieden werden. Und nicht zuletzt soll das anfallende Regenwasser in geeigneter Weise über Versickerungs- und Retentionsflächen dem Grundwasser zugeführt werden. Dies soll zum Beispiel Hochwasser im Holderbach vermeiden.

Campus Hönggerberg stärken

Die Sonderbauvorschriften «ETH Zürich, Campus Hönggerberg» schaffen zusammen mit der BZO-Teilrevision «ETH Hönggerberg», die gleichzeitig in einer separaten Vorlage dem Gemeinderat vorgelegt wurde, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine bauliche Weiterentwicklung des ETH-Campus Hönggerberg, basierend auf dem Masterplan 2040. Der Campus Hönggerberg soll als Ort der Forschung, der Lehre und des Wissensaustauschs zwischen Wissenschaft, Bevölkerung und Wirtschaft mit nationaler und internationaler Ausstrahlung gestärkt und weiterentwickelt werden können.

Grund für den Ausbau auf dem Hönggerberg ist, dass am Standort Zentrum der bauliche Spielraum aufgrund von Nachbarprojekten und Denkmalschutz für die ETH eingeschränkt ist. Am Standort Hönggerberg beabsichtigt die ETH daher, sowohl das Flächenangebot für das allgemeine Wachstum der ETH als auch jenes zur Entlastung des Standorts Zentrum sicherzustellen. Für den Standort Hönggerberg wird nach Angaben der ETH bis 2040 ein Anwachsen des Bedarfs auf rund 1 900 000 Kubikmeter Baumasse erwartet. Gegenüber dem heutigen Bestand von rund 1 210 000 Kubikmetern (Stand 2019) bedeutet dies einen Zuwachs von rund 690 000 Kubikmetern beziehungsweise von mehr als 50 Prozent.

Mit den Neubauprojekten der ETH nach 2020 wird die in den zurzeit gültigen Sonderbauvorschriften maximal zulässige Baumasse überschritten, weshalb eine Neubetrachtung und eine Weiterentwicklung der bestehenden nutzungsplanerischen Grundlagen erforderlich wurden. Der zusätzliche Flächenbedarf kann zu grossen Teilen innerhalb des heutigen Perimeters des Campus Hönggerberg abgedeckt werden. Der ETH-Campus Hönggerberg soll weiterhin als «Insel» in Erscheinung treten. Es wird kein baulicher Anschluss an Höngg oder Affoltern gesucht, die Innenentwicklung steht im Vordergrund. Ergänzend zum bestehenden inventarisierten Albert-Steiner-Garten kann mit weiteren klar definierten Freiräumen ein inneres Freiraumgerüst mit attraktiven Freiräumen geschaffen werden, das eine gute Orientierung und die Gesamtqualität des Campus unterstützt.

Opposition aus den Quartieren

Verschiedene Organisationen in Höngg und Affoltern wehrten sich gegen den geplanten Ausbau der ETH Hönggerberg – nicht zuletzt wegen der Hochhäuser, die bis zu 80 Meter hoch werden sollen.

Ein weiteres Thema ist die ÖV-Anbindung der ETH Hönggerberg. Ob diese genügen wird, um 20 000 Personen zur ETH zu transportieren, wird von vielen infrage gestellt. Die Busse der Linien 69 und 80 sind bereits heute überlastet. Ein Ersatzbus auf der Linie 80 wurde kürzlich wegen der Corona-Krise sogar zurückgestellt. Ob die Elektrifizierung der Busse und damit eine Kapazitätserhöhung die Lösung ist, muss sich erst noch zeigen.

Der Zirkus ist zurück in der Stadt Zürich

Am Montag hat der Circus Knie auf dem Sechseläutenplatz sein Zelt aufgeschlagen. Seit September ist der Zirkus auf verkürzter Tour – aber nur durch die Deutschschweiz. Auf Gastspiele im Tessin oder in der Romandie musste der Circus Knie dieses Jahr verzichten.

Ein grosses Highlight werden Ursus & Nadeschkin in der Manege sein. Nach 18 Jahren sind sie zurück. Das national und international preisgekrönte Clownduo wird endlich mal wieder mit Kartonrössli durchs Sägemehl reiten. «Nebst diesem Zirkusklassiker werden die beiden sich – wie immer – komplett neu erfinden und sich an Kunststücken und Dressuren heranwagen, die einzig für den Circus Knie geschaffen sind», heisst es in der Mitteilung des Circus Knie.

Mit einer neuen Form der Zusammenarbeit überrascht der Circus Knie das Publikum auch mit ganz neuen Trends: Der deutsche Circus Flic Flac, welcher an Innovation und Action schwerlich zu übertreffen ist, ist mit seinen Artisten ein Teil der diesjährigen Tournee. Die Macher von Flic Flac bieten eine Show, die mit einem hohen technischen Aufwand umgesetzt wird. Das Team rund um den Gründer Benno Kastein wird mit seinen Artisten neue Zirkus-Erlebnisse schaffen – in einer neuen Dimension. Action, Freude und Emotionen werden die Manege in einer Art und Weise beleben, die für die Schweiz neu ist.

Action pur: Mit ihren waghalsigen Sprüngen nutzen die tollkühnen Mad Flying Bikers die ganze Höhe des Chapiteaux aus und lassen dem Publikum den Atem stocken, verspricht die Zirkustruppe. (pd.)

Circus Knie in Zürich: Bis 4. November auf dem Sechseläutenplatz. Auf dem Veranstaltungsgelände und während der Vorstellungen gilt ab 12 Jahren Maskenpflicht. Von allen Besuchenden werden die Kontaktdaten erhoben. www.knie.ch.

Spontan setzen sich die Kinder der Tonwerkstatt im GZ Wipkingen ihre selbst geformten Tiermasken auf: Hier verwirklichen die Sieben- bis Zehnjährigen ihre Ideen.

Den Corona-Herbst bunt und froh gestalten

Herbstferien – und wegen Corona muss man hier bleiben? Kein Problem für Familien mit kleinen Kindern, denn die Gemeinschaftszentren (GZ) der Stadt Zürich bieten ein vielseitiges Programm.

Manuela Moser (Text), Leonie Moser (Fotos)

Was wird das? «Eine Geiss und ihr Zimmer», antwortet das zehnjährige Mädchen mit den kecken Locken. Neben ihr sitzt ein Junge, sichtlich konzentriert formt er an einer Spur für seine Kügelibahn. Ob diese steil genug ist? Der Test mit der Kugel zeigt: Noch nicht ganz. Er greift in den weichen Ton und zieht sie etwas höher. Acht Kinder ab sieben Jahren basteln hier in der Tonwerkstatt des GZ Wipkingen an ihren eigenen Kreationen.

Für die Vase – sagt das Kind – gibt es dann vom Papi eine schöne Blume.

Achtung heiss: Leiterin Rita Zurbrügg vor dem Ofen fürs Brennen.

Leichte Programmänderung

«Ich mache Vorschläge», sagt Leiterin Rita Zurbrügg, «aber die Kinder setzen dann ihre eigenen Ideen um.» Der Tonkurs dauert die ganze Woche, wegen Corona aber findet er nun nur nachmittags statt. «Auch bei den Anmeldungen waren wir etwas lockerer.» Wer nicht die ganze Woche kommen wollte, habe dieses Jahr auch tageweise buchen können. «Normalerweise führen wir den Kurs zu zweit mit bis zu 16 Kindern, doch dieses Jahr konnten viele Eltern nicht so lange im Voraus planen.»

Sonst aber läuft alles wie immer, und alle machen sowieso das Beste daraus. Geht Zurbrügg nahe zu einem Kind, um etwas zu erklären, dann zieht sie sich eine Maske an. Hund Luna hat sie auch mitgebracht, der schläft ruhig auf einem Stuhl und bringt eine gemütliche Atmosphäre.

Derweil dringen Stimmen von draussen in den Raum. Kinder schaukeln, klettern, jauchzen auf dem Spielplatz. Genauso im GZ Wollishofen. Dort mit dem Plus, dass der Spielplatz direkt am See liegt und ab und zu ein Schiff vorbeifährt. Man wähnt sich in den schönsten Ferien.

Mehr Infos zu Angeboten: www.gz-zh.ch

Auch beim GZ Wollishofen herrscht Betrieb – bei schönem Wetter vor allem draussen auf dem Spielplatz, gleich neben dem See.

Kreatives Chaos im Atelier.

Ein Tiger, ein Büsi, ein Mäuschen.

Eine Aussicht wie in den Ferien.

Hund Luna bringt Gemütlichkeit.

Julia von Lucadou, Lukas Bärfuss und Thomas Strässle gehen an einer Podiumsdiskussion der Frage nach: Was soll, kann, darf oder muss die Literatur in Krisenzeiten leisten? *Fotos: zvg.*

Zum zehnten Mal: Das Buch- und Literaturfestival «Zürich liest»

Die zehnte Ausgabe des Buch- und Literaturfestivals «Zürich liest» findet von 21. bis 25. Oktober statt.

Das Literaturfestival «Zürich liest» bietet in Zürich, Winterthur und Umgebung über 200 literarische Veranstaltungen. «Lesend entdecke ich mich selbst. Lesend entdecke ich das Andere.» Dieses Zitat aus «Mehr Meer» von Ilma Rakusa ist das Motto der zehnten Ausgabe von «Zürich liest» und beschreibt treffend den Geist des Festivals. «Zürich liest» ist ein Fest des Schreibens, des Lesens und des Zuhörens und ermöglicht Entdeckungen und Begegnungen.

Das Buch- und Literaturfestival vereint während fünf Tagen vielfältigste Literaturformen an unterschiedlichsten Orten: Gelesen und inszeniert wird Literatur in Buchhandlungen, in Verlagen, auf Theaterbühnen und Schifffahrten, bei Rundgängen und im Tram.

Mehr als 300 Autorinnen und Autoren treten auf, und auch das hiesige Literaturschaffen mit zahlreichen Autorinnen und Autoren ist stark vertreten. Aber auch aus dem Ausland reisen Schriftstellerinnen und Schriftsteller an: Anselm Grün, Axel Hacke, Anna Katharina Hahn, Abbas Khider, Raffaella Romagnolo, Cemile Sahin, Matthias Brandt, Senthuran Varatharajah, Joana Osman oder Hallgrímur Helgason. Mehrere Literaturfestivals in der Schweiz mussten wegen Corona abgesagt werden. Die Leitung «Zürich liest» hat sie eingeladen, eine Veranstaltung aus ihrem Programm am Festival zu zeigen. Der Einladung gefolgt sind: «Solothurner Literaturtage», «Aprillen», «Int. Literaturfestival Leukerbad», «Wortlaut» und «Erzählzeit ohne Grenzen». In einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Traudl Bünger gehen Julia von Lucadou, Lukas Bärfuss und Thomas Strässle der Frage nach: Was soll, kann, darf oder muss die Literatur in Krisenzeiten leisten?

Mehrere Literaturfestivals in der Schweiz mussten wegen Corona abgesagt werden.

Am Puls der neusten Literatur

Zahlreiche Autorinnen und Autoren haben mit ihren Frühjahrsbüchern wenig Aufmerksamkeit bekommen. Unter der Rubrik #zweiterfruehling sind diese Veranstaltungen zu finden. Ein neues Format «auf ein Glas mit» widmet sich den neuen Herbstbüchern. Jeweils zwei Autorinnen oder Autoren präsentieren ihre neuen Bücher in einem moderierten Gespräch zur Apérozeit.

Kinder- und Jugendprogramm

Im GZ Riesbach, im Kosmos und im Festivalzentrum Karl der Grosse sowie an weiteren Orten finden Lesungen, Partys und Workshops für Kinder und Jugendliche statt. Mit dabei sind: Katja Alves, Zoran Drvenkar, Nando von Arb, Sunil Mann, Eva Roth, Torben Kuhlmann, Eva Rust, Pia Schaad, Anete Melece, Ebi Naumann, Karin Bachmann, Sandra Hughes, Reto Eberhard Rast, Frank Kauffmann, Gian und Giachen, Francesca Sanna, Taltal Levi, Vera Eggermann, Regi Widmer, Doris Lecher, Dani Frick und Atlant Bieri.

Veranstaltet wird «Zürich liest» vom Zürcher Buchhändler- und Verlegerverein (ZBVV) in Partnerschaft mit dem Zentrum Karl der Grosse, dem GZ Riesbach, dem Literaturhaus Zürich, dem Theater Neumarkt, dem Theater Winkelwiese, dem Theater Rigiblick und weiteren Partnern. Mitgetragen wird «Zürich liest» von Stadt und Kanton Zürich sowie von Stiftungen und privaten Partnern. (pd.)

Festivalbüro «Zürich liest», Mühlebachstrasse 81, 8008 Zürich, Telefon 043 317 10 01, info@zuerich-liest.ch, Programm: www.zuerich-liest.ch

Verbleibende Weihnachtsmärkte sind dieses Jahr klein und fein

Der Weihnachtsmarkt am Bellevue ist wegen der Corona-Krise abgesagt. Andere Organisatoren lassen sich aber nicht davon abhalten, vorweihnachtliche Stimmung zu verbreiten. Sie setzen auf ausgesuchte Marktstände beziehungsweise auf Eigenverantwortung.

Pia Meier

«Wir lassen uns die magische Vorweihnachtszeit in der Altstadt nicht nehmen», betonen die Organisatoren des Weihnachtsmarkts Dörfli. «Mit Rücksicht auf die Situation stimmen wir uns behutsam aufs Fest ein. Mit weniger, dafür ausgesuchten Marktständen – und mit mehr Raum zum Schwelgen und Geniessen.» Das Dörfli soll vom Central bis zum Bellevue in festlichem Glanz erstrahlen. «Die Besucherinnen und Besucher werden sich wohlfühlen», wird versichert.

Auch die Organisatoren des Weihnachtsmarkts im HB setzen dieses Jahr auf klein, aber fein beziehungsweise angemessen beschaulich. Im HB werden die Besucherinnen und Besucher mit einem ausgewählten Angebot und mehr Platz zum Entdecken und Geniessen angelockt.

Der Weihnachtsmarkt «von Zürich für Zürich» auf dem Münsterhof wird ebenfalls durchgeführt. Es hat noch Standplätze frei. Dieser Weihnachtsmarkt setzt mit seinem Schutzkonzept vor allem auf bekannte Massnahmen wie Abstandhalten und Desinfektionsmittel sowie Eigenverantwortung.

Das Weihnachtsdorf auf dem Sechseläutenplatz wurde bereits vor einiger Zeit abgesagt. Auch das Kerzenziehen am Bürkliplatz wird nicht durchgeführt.

Zudem findet der Zirkustraum Conelli dieses Jahr nicht statt. «Schweren Herzens mussten wir uns dazu entscheiden, unser Gastspiel auf dem Bauschänzli für dieses Jahr abzusagen», ist der Homepage zu entnehmen. The Singing Christmas Tree auf dem Werdmühleplatz bei der Bahnhofstrasse hingegen soll dieses Jahr die Menschen erfreuen.

Unterschiede in den Quartieren

Auch in den Quartieren wird unterschiedlich vorgegangen. So sind zum Beispiel die Weihnachtsmärkte in Seebach und Wipkingen abgesagt. In Wollishofen ist ein Weihnachtsmarkt light geplant. Derjenige am Max-Bill-Platz in Oerlikon hingegen soll wie geplant mit rund 50 Ständen stattfinden.

Weihnachtsmarkt Dörfli, Öffnungszeiten: 19.11.–23.12., Sonntag–Mittwoch, 11–21 Uhr, Donnerstag–Samstag, 11–22 Uhr.
Weihnachtsmarkt HB, 19.11.–24.12. Öffnungszeiten: Sonntag–Mittwoch, 11–21 Uhr, Donnerstag–Samstag, 11–22 Uhr, 24. Dezember, 11–16 Uhr.
Weihnachtsmarkt Münsterhof, 19.11.–24.12., Montag–Samstag, 11–21.30 Uhr, Sonntag, 11–20 Uhr.
Weihnachtsmarkt Max-Bill-Platz, 4.12., 11–20 Uhr, 5.12., 10–19 Uhr.

Auch dieses Jahr soll weihnachtliche Stimmung herrschen. *Foto: pat.*

ANZEIGEN

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

IMMOBILIEN

Zürcher Familie **sucht** ein kleines bis mittleres
Mehrfamilienhaus
im Kreis 1, 2, 6, 7, 8 oder den Seegemeinden bis Meilen/Horgen. Wir sind bereits faire Vermieter und möchten so weiter arbeiten. Bitte melden Sie sich für ein unverbindliches Gespräch.
Telefon 079 216 55 45

Zu kaufen gesucht
Einfamilienhaus oder auch **Mehrfamilienhaus**
Darf auch sanierungsbedürftig sein.
F. Obermeier, 079 378 05 04

ZVBS Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Seit über 35 Jahren unterstützen unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich** schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten deren Angehörige.
Für Begleitungen am Tag und für Nachtwachen
erweitern wir den Kreis der Helfenden, welche eine gründliche, sachgerechte Ausbildung erhalten.
Sind Sie angesprochen?
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
www.zvbs.ch oder 079 670 51 50.

Seit über 60 Jahren unterstützen wir Menschen mit Behinderung in der Stadt und Region Zürich.
Ihre Spende hilft!
Spendenkonto 80-34787-9
www.stiftung-rgz.ch
Stiftung RgZ

Achtung
Kaufe Pelze. Zahle bis Fr. 15'000.–
Kaufe Trachten- und Abendkleidung, Krokotaschen, Ledertaschen, Musikinstrumente, Teppiche, Münzen, Briefmarken, Schmuck jeglicher Art, Armbanduhren, Porzellan, Tafelsilber, Antiquitäten aller Art, Nähmaschinen, Vorwerkstaubsauger.
Komme vor Ort, zahle in bar.
Herr Hugo Georg **076 278 39 58**

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

PUPPEN- & BÄREN-BÖRSE
KUNST, ANTIK, MINIATUREN
NEU: Künstler-Bären Künstler-Puppen
Sonntag 25.10.2020 · 10:00 – 16:00
Kunsthaus – Vortragssaal · Heimplatz 1, 8001 Zürich

Ursula Alber · +43 664 404 19 26 www.puppenboerse.ch

FINANZKOLUMNE

Publireportage

Judith Albrecht, Leiterin Finanzberatung, Zürcher Kantonalbank

Rente oder Kapital?

In Zeiten sinkender Umwandlungssätze gewinnt die Frage an Bedeutung, ob die Rente gegenüber einem Kapitalbezug zu bevorzugen ist.

Viele Zürcherinnen und Zürcher erhalten jedes Jahr die neuen Vorsorgeausweise ihrer Pensionskasse. Sie alle haben etwas gemeinsam: Ihre Lebenserwartung steigt. Infolgedessen müssen die individuellen Altersguthaben der 2. Säule für mehr Rentenjahre reichen. Die steigende Lebenserwartung in Kombination mit dem aktuellen Tiefzinsumfeld und bescheideneren Anlagerenditen zwingen die Pensionskassen, Massnahmen zu ergreifen. Auf diese Herausforderung reagieren sie, indem sie den Umwandlungssatz senken. Es gibt bereits Pensionskassen, die das Alterskapital mit einem Satz von weniger als fünf Prozent in eine Rente umwandeln. Ist die Rente unter diesen Umständen noch attraktiv?

Merkmale «Rente/Kapital» kennen

Bei der Wahl zwischen Rente und Kapital müssen zuerst die unterschiedlichen Merkmale der beiden Optionen verstanden werden. Beim Rentenbezug erhält der Versicherte regelmässige, konstante Einnahmen. Im Todesfall profitiert der Ehegatte von einer Witwen- beziehungsweise Witwerrente. Bei einem Kapitalbezug verfügt der Versicherte über eine höhere Flexibilität. Zum einen kann der Vermögensverzehr frei geplant werden, zum anderen kann das verbleibende Kapital im Todesfall unter Einhaltung allfälliger Pflichtteilsansprüche an weitere Begünstigte vererbt werden.

Diese unterschiedlichen Charakteristika verdeutlichen, dass beide Optionen Vor- und Nachteile mit sich bringen. Deshalb ist eine individuelle Analyse basierend auf der eigenen persönlichen und finanziellen Ausgangslage sehr wichtig. Wird beispielsweise bei geringem Vermögen ein hoher Lebensstandard gepflegt, ist der Bezug einer Altersrente tendenziell zweckmässiger, um ein regelmässiges Grundeinkommen zu sichern. Sind hingegen bereits grössere Vermögenswerte vorhanden oder werden solche durch Erbschaft oder Schenkung erwartet, ist ein Kapitalbezug möglicherweise vorzuziehen.

Kombinierte Lösung prüfen

Ob der Kapitalbezug oder die Rente besser ist, kann demnach nicht für alle gleich beantwortet werden. Oftmals ist es sinnvoll, beide Systeme – Teilrente und Teilkapitalbezug – zu kombinieren und sich vor einer Entscheidung beraten zu lassen. Klar ist: Der Druck auf die Pensionskassen bleibt weiterhin hoch. Diese Entwicklung erfordert mehr Eigenverantwortung und eine weitsichtige Planung in Bezug auf die eigene Pensionierung. Rufen Sie uns an unter 0844 843 823.

Diese Publikation dient Werbezwecken.

Dominik und Nico zaubern im Duo

Dominik Zemp (32) und Nico Studer (27) bilden zusammen das Zauberduo Domenico. An Grossanlässen für Firmen wie die Swiss oder Postfinance verzaubern sie ihr Publikum mit Grossillusionen, Close-up-Magie und Stand-up-Zauberei.

Laura Hohler

Das Zauberduo Domenico orientiert sich an grossen Las-Vegas-Stars. *Foto: zvg.*

Dominik Zemp, ursprünglich aus Bern, und Nico Studer, ein Basler, bieten ihren Zuschauern Unterhaltung auf Profiniveau. Kennen gelernt haben sich die beiden 2009 an einer Zaubershow – und waren fortan nur noch als «Zauberduo Domenico» unterwegs. «Domenico ist eine Verbindung unserer beiden Vornamen Dominik und Nico», erklärt Zemp. Ihre Auftritte, zu denen sie jeweils einen eigenen Techniker mitbringen, sind für grössere Anlässe von 100 bis 500 Personen geeignet.

Das Duo orientiert sich an grossen Las-Vegas-Stars wie den Zauberkünstlern Penn & Teller oder Mac King. Daher wurden sie auch oft von Grossunternehmen wie der Swiss, der Postfinance oder der Versicherung Suva gebucht. Eine Prise Ironie sei dabei die geheime Zutat der Shows. «Uns ist wichtig, dass wir sympathisch und lustig herüberkommen», so Zemp, «wir nehmen uns selbst nicht allzu ernst.» In erster Linie seien sie zwar Zauberkünstler und keine Comedians, doch Comedy gehöre zu den Auftritten dazu. Das Interesse an der Zauberei hat beim «Zauberduo Domenico» bereits im Kindesalter begonnen. «Mit acht Jahren habe ich einen Zauberkasten geschenkt bekommen», so Nico Studer. Für Zemp reichte dies jedoch nicht aus – heimlich funktionierte er mit 13 Jahren die elterliche Garage zu einem Zaubertheater um und übte dort seine ersten Nummern.

Gewinner des Swiss Talent Award

«In mir schlummerte schon früh der Unternehmergeist. Ich wollte immer ein eigenes Theater haben», so Dominik Zemp, der mittlerweile die Betriebsleitung des Turbine-Theaters in Langnau am Albis übernommen hat. Studiert hat der 32-Jährige Betriebswirtschaftslehre im Bachelor an der Universität Zürich sowie Kulturmanagement im Master an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Seinen Firmensitz hat das Zauberduo Domenico im Kreis 4 in Zürich. Studer wohnt jedoch in Basel, wo er seinen Master an der Pädagogischen Hochschule macht und in Teilzeit als Lehrer arbeitet.

2013 kam für die beiden der Durchbruch: Das Duo wurde für seine Kunst mit dem ersten Swiss Talent Award ausgezeichnet. Als Preis gab es 10 000 Franken und eine Tournee mit dem Theater Das Zelt. «Dort lernten wir viele andere professionelle Künstler kennen, das Zaubern wurde vom Hobby zu unserer Haupteinnahmequelle», so Zemp. Auch TV-Auftritte, wie zum Beispiel in Beatrice Eglis «Die grosse Show der Träume», folgten und verhalfen den beiden zu einer breiteren Bekanntheit.

www.zauberduo.ch

Die Zauberer

In einer losen Serie stellten die Quartierzeitungen «Zürich West» und «Zürich 2» Zauberkünstler aus ihrem Verteilgebiet vor. Mit diesem Beitrag endet die Serie.

ANZEIGEN

Seniorama Wiedikon

Treffpunkte im Quartier
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.burstwiese.ch oder www.tiergarten.ch

Seniorama Burstwiese

Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

Sie sind wieder herzlich willkommen an unserem geselligen Mittagstisch 55+, um 12 Uhr am Donnerstag, 15./22. und 29. Oktober 2020

4-Gang-Menü mit saisonalen Zutaten und regionalen Produkten, liebevoll serviert für CHF 14.90. Reservation bis am jeweiligen Donnerstag um 10.00 Uhr unter: 044 454 45 00 oder E-Mail: info@burstwiese.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Seniorama Im Tiergarten

Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

Podologie ALTSTETTEN

- Neu: Fussreflexzonenmassage
- Manicure/Pedicure für gepflegte Sommerfüsse und Hände
- Für Damen und Herren

Telefon 044 508 19 96
Hohlstrasse 507 · 8048 Zürich
www.zuerich-fusspflege.ch

Visualisierungen © Nightnurse Images, Zürich

Bringen Sie Ihre Ideen ein!

Einladung zum Beteiligungsprozess Projekt Ensemble

Zweite öffentliche Veranstaltung am 31. Oktober 2020 im Kulturpark, Pfingstweidstrasse 16, Zürich

Nachdem die Bevölkerung endgültig JA sagte zum Gestaltungsplan, freuen wir uns, das Projekt Ensemble weiterzuentwickeln. Auf dem Hardturm-Areal wird nicht nur ein neues Fussballstadion entstehen, sondern auch Wohn- und Gewerberäumlichkeiten für mehr als 1500 Menschen.

An unserer ersten Veranstaltung vom 29. Januar 2020 haben Architekten und Bauträger den Stand des Projektes präsentiert und mit der Quartierbevölkerung erste Ideen für den Freiraum, die Erdgeschosse und die Gewerberäume erarbeitet.

Nun geht es an der zweiten Veranstaltung weiter. Wir wollen die ersten Ideen am Samstag, 31. Oktober, wieder gemeinsam mit der Quartierbevölkerung vertiefen und konkretisieren. Daraus werden wir Ziele und Erwartungen formulieren, die für die weitere Planung eine wichtige Grundlage bilden.

An der Veranstaltung sind Vertreter/innen der Projektpartner anwesend. Die externe Moderation sorgt für einen strukturierten und neutralen Austausch und für einen ergebnisorientierten Vormittag.

Das Projektteam Ensemble lädt Sie herzlich ein, mitzuwirken. Vorkenntnisse oder eine Beteiligung am ersten Anlass sind nicht notwendig. Das Protokoll zur ersten Mitwirkungsveranstaltung finden Sie auf www.projekt-ensemble.ch

Wenn Sie teilnehmen möchten, dann melden Sie sich bis zum 17. Oktober 2020 an unter: cornelia.alb@albprojekte.ch

Daten: Samstag, 31. Oktober 2020, 9.00–12.00 Uhr
Ort: Saal Kulturpark, Pfingstweidstrasse 16, 8005 Zürich

LESERBRIEFE

Schmierereien haben massiv zugenommen

«Wollishofen verkommt zum Ghetto», «Zürich 2» vom 1. Oktober

Danke für den Artikel. Graffiti sind wohl ein älteres Phänomen, aber in jüngsten Jahren haben die Schmierereien von Anhängern der FCZ-Südkurve massiv zugenommen. Das ist sehr bedauerlich und sollte breiter bekämpft werden (und nicht durch einen Kunstpreis an Harald Naegeli). Würde der FCZ für diese Schmierereien verantwortlich gemacht und müsste die Kosten für deren Entfernung tragen, dann würde er sich wohl auch an seine Fangemeinde wenden und dieser Praxis ein Ende setzen.

Marcel Herbst, 8038 Zürich

Bis Freitag per Mail

Wir publizieren gern Leserbriefe zu Themen aus unseren Quartieren. Am einfachsten gehts per Mail an

zuerich2@lokalinfo.ch oder
zuerichwest@lokalinfo.ch.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am Freitag, 23. Oktober, 10 Uhr.

Leitungsersatz ist abgeschlossen

Die Bauarbeiten sind fertig: Adliswil musste die Wasserleitungen auf dem Areal der ehemaligen Mechanischen Seidenstoffweberei und an der Sihlstrasse ersetzen.

Arbeiten beendet: Projektleiterin Simone Mayer (vorne links) mit Stadträtin Carmen Marty Fässler (SP). *Foto: zvg.*

Obwohl es sich um verschiedene Projekte handelte, dienten die Arbeiten einem Ziel: dem Bau einer neuen Wasserringleitung auf beiden Seiten der Sihl rund um das Areal der ehemaligen Mechanischen Seidenweberei Adliswil (MSA). Damit verbunden war eine Strassen- und Stützmauersanierungen. Zudem wurde die MSA an die Adliswiler Wasserversorgung angehängt und die Löschwasserversorgung des Gebiets verbessert.

«Dem Projekt geht eine längere Planungsphase voraus», schreibt die Stadt Adliswil in einer Mitteilung. Grund seien unter anderem die zahlreichen Projektbeteiligten und damit verbunden unterschiedliche Eigentumsverhältnisse sowie komplexe Leitungsplanungen gewesen. In einer ersten Phase wurden von 2017 bis 2020 umfangreiche Instandsetzungsarbeiten in der Sihlstrasse mit unerwartet schlechtem Baugrund umgesetzt. Hier erfolgte die technisch anspruchsvolle Erneuerung diverser Stützmauern, der Strasse und der Werkleitungen sowie der Ersatz einer Quellwasserleitung der Wasserversorgung Zürich entlang der Sihl und der Sihltal-Zürich-Üetliberg-Bahn mit minimalem Arbeitsraum für die Baumaschinen. Das Umhängen der Wasserleitung von der unteren an die obere Druckzone erwies sich als herausforderndste Aufgabe, die teilweise auch mittels Nachtarbeit erfolgen musste.

Neu ist die Leitung an die Reservoire Kopf und Oberleimbach angehängt, diese liegen höher als die bisherigen Reservoire Wacht und Rellsten. Entsprechend höher ist der Wasserdruck – dieser ist nötig, um die Löschwassersicherheit zu gewährleisten. Die Bepflanzung und Begrünung erfolgt wetterbedingt Ende 2020. Von 2018 bis 2020 erfolgte ausserdem der Leitungsbau bei der Sihlmatten und in der Webereistrasse inklusive neuem Wasseranschluss des MSA-Areals an die öffentliche Wasserversorgung der Stadt Adliswil.

Die Kosten der beiden Projekte belaufen sich gemäss Mitteilung der Werkbetriebe auf knapp zehn Millionen Franken. (pd.)

Das FACHGESCHÄFT in Ihrer Nähe

Grabmäler
044 482 30 31
DAVID PEPE
BILDHAUERATELIER
IM PARKPLATZ DES
FRIEDHOFES MANEGG
TEL. 044 482 30 31
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH

Vichy Neovadiol
ALBIS ROTPUNKT APOTHEKE
Experte der Haut für die Menopause, die Linie Neovadiol verbessert das Hautvolumen, die Elastizität und die Hautdichte. Die aktiven Wirkstoffe verbessern Festigkeitsverlust und schlaffe Konturen, die während und nach dem Hormonwechsel der Menopause auftreten. Profitieren Sie im **Oktober 2020** von **20% Rabatt.**
albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10

Harry Hofmann
AN- UND VERKAUF VON SCHMUCK, DIAMANTEN UND GOLD
Tel. 044 221 33 93 www.harryhofmann.ch

Tertianum Letzipark Zürich
Einladung zum Wiener Café
jeden 3. Mittwoch, jeweils von 15.00 bis 16.30 Uhr
Nächster Termin: 21. Oktober
Wiener Café mit verschiedenen Kaffeespezialitäten, typischer Wiener Patisserie und klassischer Klaviermusik.
Gerne zeigen wir Ihnen bei dieser Gelegenheit noch unser schönes modernes Haus.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Tertianum Letzipark
Hohlstrasse 459 · 8048 Zürich
Telefon 044 542 27 27
letzipark@tertianum.ch
www.letzipark.tertianum.ch
TERTIANUM

HÖRGUT SCHLÄFKE
Schmiede Wiedikon
044 501 02 01
Hörgeräte – Hörschutz – Hörberatung
Schlossgasse 5 · 8003 Zürich

Schulwinzling behauptet sich im Hochhaus

50 Kinder aus dem Wohngebiet Manegg-Greencity besuchen seit ein paar Wochen Schule und Kindergarten im eigenen Quartier. Mit der neuen Mini-Schule Allmend-Pergamin sind alle zufrieden: Kinder, Eltern, Schulverantwortliche.

Lisa Maire

Blick auf den nördlichen Teil von Greencity mit dem Hochhaus der OdA (r.), wo sich im 1. Stock die Mini-Schule eingerichtet hat. *Fotos: Lisa Maire*

Lichte Waldkulisse vor düsterem Verdichtungsdschungel. Wo im Bild die jungen Frauen herauskommen, ist auch der Zugang zur Primarschule.

Hinter dem gemeinsamen Aussenraum von OdA und Mini-Schule ist die künftige Schulanlage Allmend im Entstehen begriffen.

Der Weg zur Schule Allmend-Pergamin ist eher beengt und nicht sehr gemütlich. Er führt an Bauwänden und Parkplätzen vorbei durch eine Gebäudeschlucht zum Eingang des Hochhauses Pergamin an der Maneggstrasse 37. Doch dann, hinter der Tür, wird das Ambiente freundlicher: Auf dem Boden des grossen, warm beleuchteten Foyers weisen blaue Pfeile den Weg zur Treppe und zur Primarschule im ersten Stock. Hier hat die Stadt von der OdA Gesundheit Zürich, die im Hochhaus ihr Kurszentrum betreibt, Räume angemietet. Und zwar für je zwei Schulklassen und Kindergärten sowie Betreuung und Verpflegung. Sie entschärfen die Schulraumnot im Gebiet Manegg/Greencity und in Leimbach. So können nun im Hochhaus 50 Kinder die Schule (bisher erst eine 1. Klasse) und den Kindergarten in direkter Nachbarschaft besuchen – statt den längeren Weg zur Schule Leimbach hinauf oder zu den Kindergärten Zwirnerstrasse und Sihlbogen auf sich nehmen zu müssen. 19 weitere Kinder besuchen den 2019 eröffneten Kindergarten Maneggstrasse 85, der betrieblich ebenfalls zur Schule Allmend-Pergamin gehört.

Kleine Schule, grosse Räume

Das Provisorium im Hochhaus bleibt bestehen, bis die neue Schule Allmend (für 250 Kinder) zur Verfügung steht. Gemäss Angaben des Hochbaudepartements soll dies ab dem Schuljahr 2023/2024 der Fall sein. Aus den Fenstern der Mini-Schule kann der Baufortschritt genau beobachtet werden. «Zurzeit entsteht gerade das Fundament der künftigen Turnhalle», erklärt Roberto Rodriguez, Präsident Kreisschulbehörde Uto, der Journalistin bei einem Rundgang zusammen mit der Schulleiterin Hülya Demirtas. Beide sind von den neuen Schulräumlichkeiten angetan. Die Klassenzimmer im «Bürohaus» sind sehr hell und anderthalbmal so gross wie Standardschulzimmer. In den freundlich-bunt und mit viel Holz eingerichteten Korridoren gibt es bei Bedarf zusätzliche Aufenthaltsnischen. Zum Turnen gehts in einen Bewegungsraum im Quartier oder in die Turnhalle der Schule Falletsche-Leimbach – im Abtausch mit den dortigen Kindergärten.

Die Häuser, die im Kindergarten gebaut werden, haben märchenhaftere Formen als jene vor den Fenstern.

«Die Kinder fühlen sich wohl hier», beobachtet Demirtas. Inzwischen hätten sie sich auch daran gewöhnt, dass die Eltern sie – Coronabedingt – nicht mehr bis direkt vor die Schultür begleiten könnten. «Das gab zuerst viele Tränen.» Aber der Platz beim Schuleingang im ersten Stock sei für Abschieds- oder Abholaktionen halt einfach nicht ideal. Von Elternseite her hat die Schulleiterin bisher nur Positives gehört. Es werde allgemein sehr geschätzt, dass Stadt und Kreisschulbehörde diese ungewöhnliche Schulraumlösung in der Nachbarschaft möglich machten.

Im Umgang mit dem Coronavirus gelten in der Schule wie im ganzen OdA-Haus die bekannten Regeln: Abstand und Masken für Erwachsene, fleissiges Händewaschen, und die Klassen bleiben möglichst unter sich. Mit Lüften ist allerdings nichts: In einem Betrieb mit Kindern müssen die bodenhohen Fenster aus Sicherheitsgründen geschlossen bleiben. Man vertraue aber auf das Lüftungssystem des Minergiebaus, sagt Demirtas.

Viel getan für sichere Schulwege

Viel getan wurde für die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg durch die Baustellenzone. Einerseits gebe es einen schulischen Begleitdienst, betont Rodriguez. Andererseits habe die Stadtpolizei schon im Vorfeld «mit viel Umsicht gehandelt» und für Tempolimits und andere Massnahmen zur Sicherheit der Kinder gesorgt. Ebenso erfreulich: die Zusammenarbeit mit der Leitung des Schulneubaus. «Wir werden gut informiert über sich verändernde Baustellensituationen», so Demirtas. Auch auf Anliegen der Schule reagiere die Bauleitung sehr entgegenkommend. So werde inzwischen auf den Bauparkplätzen vielfach rückwärts eingeparkt – damit beim Losfahren allenfalls vorbeigehende Kinder sofort gesehen werden.

Mit der Vermieterin OdA herrscht ebenfalls eine gute Zusammenarbeit. Etwa was die gestaffelte Nutzung des gemeinsamen Aussenraums betrifft. Allerdings sei dieser nicht ideal als Schulpausenplatz, bedauert Demirtas. «Aber wir machen das Beste daraus.» So verbringen die Kinder ihre Pausen nicht nur auf dem Kiesplatz vor dem Haus, sondern auch etwas weiter weg auf dem öffentlichen Manegg- oder Spinnereiplatz. Und wie reagieren die grossen Schülerinnen und Schüler im Haus auf die kleinen? «Sie finden sie herzig», hat Demirtas gehört. Konflikte gebe es bisher jedenfalls keine. Nur das Litteringproblem auf dem Aussenareal beschäftige Schule und OdA.

«Schule zum Kind bringen»

Dass die Mini-Schule rechtzeitig auf das neue Schuljahr in Betrieb gehen konnte, sei vor allem auch dem sehr engagierten Einsatz von Schulleiterin Demirtas und ihrem Team in den zwei letzten Sommerferienwochen zu verdanken, hält Rodriguez fest. In dieser kurzen Zeit alles zu organisieren, einzurichten und ein Corona-Schutzkonzept aufzustellen, sei in der Tat recht anstrengend gewesen, bilanziert Demirtas. «Aber die Stimmung im Team war extrem positiv.» Die Schulraumsituation bleibt im Gebiet Manegg/Greencity und Leimbach noch eine ganze Weile im Fluss. Ab Schuljahr 2021/2022 wird die Mini-Schule zusätzlich mit einer 2. Primarklasse geführt. «Danach hoffen wir, in den Schulneubau Allmend umziehen zu können», so Rodriguez. Bei den Zuteilungen der Kinder gilt es auch, die zwei geplanten Doppelkindergärten in den Neuüberbauungen im Manegg-Quartier zu berücksichtigen. Angesichts der steten Veränderung von Bevölkerungs- und Schulraumsituation den Überblick zu behalten, scheint nicht einfach. «Mein Büro ist voll mit Post-its», lacht Rodriguez und versichert: «Wir versuchen aber immer, die Schule zum Kind zu bringen – nicht umgekehrt.»

Quartier mit Stimme

Der Stadtteil Manegg/Greencity gehört zwar zu Wollishofen, schulplanerisch wird er jedoch zusammen mit Leimbach betrachtet. Im ganzen Gebiet sind folgende Schulraumerweiterungen geplant: 2022 zweites Provisorium beim Schulhaus Falletsche und Inbetriebnahme der Manegg-Kindergärten Avaloq und Mobimo. Spätestens 2023 folgt die Schule Allmend, und 2026 soll dann der Ersatzneubau der Primarschule Leimbach stehen. Die Planung sei angelaufen, bestätigt Schulkreispräsident Roberto Rodriguez, und verrät ein Novum im Planungsprozedere: In der Jury des Architekturwettbewerbs erhält auch der Quartierverein Leimbach eine Stimme. (mai.)

B(r)aumeister in der Verkehrsplanung

Auf die Kritik an der Strassenbauerei im Kanton an dieser Stelle hagelte es beim Verfasser Reaktionen. Eine Replik eines Aargauers.

Viele Verkehrsbehinderungen: Auch auf den Nationalstrassen ist die Schweiz eine einzige Baustelle; kundenfreundlicher koordinieren müsste möglich sein. *Archivfoto: pm.*

Mann oder Frau wird des Staunens nicht müde, wenn man Jahr für Jahr im Strassennetz das immer gleiche Bild zu sehen bekommt: Baustelle an Baustelle mit Hinweisen auf eine Schaffenszeit, die ein Lebenswerk vermuten lassen.

Kilometerlange Absperrungen, Vollsperrungen und Spurverengungen, Baustellen, die nicht selten tage- oder gar wochenlang verwaist sind, werden zum optischen Reizmittel – von der Verkehrsbehinderung und den daraus resultierenden Staustunden mal abgesehen.

Man fragt sich, wenn die Baustellen so dichtmaschig beieinanderliegen und damit mögliche Ausweichrouten zur Verkehrsverflüssigung bereits im Ansatz vereitelt werden, ob es an der Koordination fehlt. Im IT-Zeitalter, wo über eine gemeinsame Datenbank alle bewilligten Strassenprojekte erfasst und in vorausschauender Abstimmung abgewickelt werden könnten, sollte dies keine Hexerei sein.

Es geht auch anders

Dass es anders geht, lässt sich im Ausland beobachten. Einige Beispiele, zuerst aus Frankreich: Auf der Fahrt in die Ferien war bei Clermont-Ferrand eine Vollsperrung der Autobahn auf einem Streckenabschnitt von Ausfahrt zu Ausfahrt signalisiert. Drei Wochen später, bei der Heimkehr, war dieses lange Teilstück wieder offen, die Arbeiten waren in dieser Zeit zu Ende gebracht.

Österreich: Auf Höhe von Telfs im Tirol wurde eine Belagserneuerung auf allen vier Spuren der Autobahn auf geschätzte fünf Kilometern in Angriff genommen. Die Strasse wurde dazu wechselseitig gesperrt, sodass der Verkehr noch fliessen konnte. Bauzeit: keine drei Wochen.

Italien: Die Umfahrungsstrasse von Mailand war auf einer Länge von etwa drei Kilometern Gegenstand einer Nachtaktion. Sie ist an besagter Stelle zehnspurig. Auf beiden Seiten wurde der Verkehr auf eine Spur gelenkt. Im Flutlicht der Baulampen war ein Grossaufgebot von Belagsmaschinen und Lastwagen zu beobachten. Am nächsten Morgen, wenige Stunden später, war die Autobahn zur Rushhour wieder auf allen Fahrspuren frei für den Verkehr – auf neuem Belag.

Dem Leser mag auffallen: Die genannten Beispiele aus dem Ausland spielen sich auf Verkehrswegen ab, die privatisiert sind. Ergo: Wo kein Verkehr fliesst, fliessen auch keine Einnahmen an den Mautstellen. Das Interesse, die Strasse möglichst schnell wieder befahrbar zu machen, ist im ureigenen Interesse der Betreiber. Anders in der Schweiz, wo die Strassengelder in immer höherem Masse fliessen, egal ob der Verkehr läuft oder nicht.

Dazu ein Beispiel, ebenfalls aus Frankreich. In einem Dorf an der Atlantikküste wurde eine neue Kanalisation verlegt. Einher ging dieses Projekt mit der Belagsanierung. Hier wurde eine Wanderbaustelle eingerichtet; es wurden immer nur 50 Meter abgesperrt, und so trieb man die Arbeiten schrittweise voran. Dadurch konnten die Intervalle an den Lichtsignalanlagen so gehalten werden, dass es nie zu grösseren Behinderungen kam.

Die Arbeiten auf dieser Strasse, die unter der Regie der öffentlichen Hand steht, waren nach anderthalb Wochen abgeschlossen.

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

Dass solche Arbeitsweisen auch hierzulande möglich wären, wenn guter Wille bestünde, zeigt sich am Projekt der Schulhauskreuzung im aargauischen Baden. Mit einem Kostenaufwand von 97,4 Millionen Franken wurde im Zeitraum von 2015 bis 2018 einer der meistbefahrenen Verkehrsknoten im Aargau erneuert. Strassenprojekte in der Umgebung wurden für die Dauer der Bauzeit an der Schulhauskreuzung hinausgeschoben, um die Ausweichrouten nicht zu blockieren und damit den vollständigen Verkehrskollaps zu riskieren. Während der Bauzeit konnte man die Stadt Baden schneller passieren als nach der Fertigstellung des millionenschweren Projekts. Darüber darf gerätselt werden.

Effizienter und kundenfreundlicher als in der Schweiz und vor allem in den (reichen) Kantonen Aargau, Zug und Zürich sollte es gehen, wenn man die Zahlenden nicht ausser Acht lassen will. Und: Baustellen sind extrem CO_2-belastend.

Erwin Kartnaller

Für Sie erfahren: Land Rover Defender 110

Der legendäre Defender hat endlich einen Nachfolger. Alles neu oder ganz der Alte?

Mit dem Defender fährt man lieber in die Ferien, statt mit dem Flieger abzuheben.

Gut gemacht, viele Ablagen, pflegeleichte Haptik.

Auf Wunsch sieben Sitze, max. 2380 Liter Laderaum.

Ende 2015 musste Land Rover das Kultauto Defender nach über zwei Millionen gebauten Exemplaren aus der Produktion nehmen, weil es die EU-Fussgängerschutzvorgaben nicht erfüllte. Für den Nachfolger hat sich der Hersteller zu einer Radikalkur entschlossen, aber optisch auf ein adäquates Erscheinungsbild gesetzt. Mit etwas gutem Willen lässt sich beim Neuen der Landy von 1948 erkennen.

Alles andere wirkt und fühlt sich nicht mehr rustikal und grobschlächtig an, sondern modern, clever, mit vielen Ablagen und Haltegriffen arrangiert. Die Geländekompetenz bleibt mit 30 Zentimetern Bodenfreiheit und 90 Zentimetern Wattiefe gewahrt. Je nach Schwierigkeitsgrad des Geländes muss man lediglich die richtigen Schalter bedienen.

Komplimente

Mit den Komplimenten geht es weiter; technisch hoch stehender 240-PS-2-Liter-Dieselmotor statt dengelnde 122 PS, serienmässig mit 8-Gang-Automatik (statt ausschliesslich Handschaltung), vorne und hinten Einzelradaufhängung statt Starrachsen, viele elektronische Helferlein, sauber stützende Vordersitze statt archaische Sitzgelegenheiten.

Der neue Defender fährt sich so, wie man es von einem modernen Auto erwartet, und fühlt sich innen trotzdem wie ein Geländegänger an. Dank den gewählten Materialien lässt sich das Interieur mit dem Wasserschlauch sauber halten. Getränke kühlen auf zweistufigem Knopfdruck in der Mittelkonsole. Die Hecktüre öffnet sich mit dem Reserverad nach rechts, gibt einen grossen Laderaum frei. Die Rücksitzkonfiguration teilt sich dreifach. Kaiserliche Beinfreiheit im Fond; on demand ist der 110er mit sieben Sitzen erhältlich. Dazu federt er komfortabel und gefällt mit viel Kurvengrip. In engen Autobahnausfahrten fühlt sich die Dynamik aber nicht grandios an; auf dem Hochsitz kommt zügig gefahren ein mulmiges Gefühl auf. Ausserdem ist man mit einer Aussenbreite von 2 Metern in Autobahnbaustellen auf die rechte Spur verbannt und eckt in Parkhäusern gerne an.

Vor allem aber kostet der neu aufgestellte Defender sowohl als 90-Drei- als auch als 110-Fünf-Türer ungefähr doppelt so viel wie das legendäre Urgestein.

Nicht bloss deshalb dürften im aktuellen Defender mehrheitlich andere Leute fahren als im Original. Und darum hat sich eine Defender-Subkultur entwickelt, die das Original noch lange Zeit erhalten will. Die Ersatzteilversorgung bleibt gesichert. (jwi.)

Steckbrief
Land Rover Defender 110 2,0 d

- Preis ab (5-türig) 84 500 Franken
- Zylinder/Hubraum R41999 ccm
- Leistung 240 PS/4000/min
- Drehmoment 430 Nm/1400/min
- Antrieb Allrad, AT8
- 0 bis 100 km/h 9,1 sec
- V/max 188 km/h
- Verbrauch Werk 7,6 l/100 km
- Verbrauch im Test 8,9 l/100 km
- CO_2-Ausstoss 199 g/km
- Länge/Breite/Höhe 502 x 201 x 197 cm
- Leergewicht 2248 kg
- Kofferraum 231 bis 2380 Liter
- Tankinhalt Liter 90 Liter, Diesel

\+ Raum, Funktionalität, Gelände
\- Aussenmasse, Handling
Aufgefallen:
doppelt so teuer wie das Original.

Der Samichlaus kommt nicht nach Hause

Das Chlausteam Heilig Kreuz Zürich-Altstetten wird dieses Jahr am 28. November, 16 Uhr, nur eine Chlausfeier in der katholischen Kirche Heilig Kreuz feiern. Die Chlausete fällt jedoch aus. Es werden keine Besuche bei Familien durchgeführt und auch keine Besuche in Altersheimen, Kindergärten oder an sonstigen Events berücksichtigt. Somit sind wegen der Corona-Krise im kommenden Advent ausser der Chlausfeier alle Termine abgesagt. Die Auflagen des Bundesamtes für Gesundheit könnten nicht eingehalten werden. «Es tut uns vor allem leid für die vielen Kinder, die sich immer viele Wochen vorher auf diese Samichlaus-Besuche mit Sprüchlein und Zeichnungen vorbereiten. Das ist sehr schade.» (pd.)

Im Zirkusquartier gibts einiges zu erleben

Gleich zwei interessante Veranstaltungen stehen im Zirkusquartier in Albisrieden an: Auf der 29. Offenen Bühne stehen am 23. Oktober Migi & Jamil. Sie machen sich auf, die versteckten Talente dieser Welt ins Rampenlicht zu katapultieren.

Am 30. Oktober folgt Phillippe Mariani Ducasse. Mit seinem Solodebüt «Lulu» erzählt der auf Objektmanipulation und Pantomime spezialisierte junge Artist die Geschichte einer paradoxen Suche, die auf eine fantastische Reise führt. (red.)

23. Oktober, 20 Uhr: : 29. Offene Bühne. Eintritt 5 Franken (Hutsammlung).
30. Oktober, 20 Uhr: Lulu mit Phillippe Mariani Ducasse. 30 Franken (Hutsammlung). Zirkusquartier Zürich, Flurstr. 85.

Das Märchenschloss hinter den Gleisen

Barock und Romanik, frühchristlich, römisch oder griechisch, zwischendurch auch Gotik, die Aussenfassade vom alten Landesmuseum hat von allem etwas.

Elke Baumann

Irritierende Kunst am Gebäude des Landesmuseums. *Fotos: zvg.*

Nach rund 15 Jahren Bauzeit ist die umfangreiche Erneuerung des Landesmuseums abgeschlossen. Im Westflügel präsentieren sich 7000 Objekte aus der eigenen Sammlung. Geschichte der Schweiz und Zürich führen chronologisch aus dem Mittelalter ins 20. Jahrhundert, in der Archäologie dominieren die Pfahlbauer und mit dem fliegenden Teppich können Familien durch die Weltgeschichte reisen. Das renovierte und sanierte Museumsschloss bietet alles, was man schon immer mal wissen wollte – wissen sollte.

Kunst am Bau

Wirklich alles? Wir haben die Aussenfassade des Gebäudes unter die Lupe genommen. Von ihr ist selten die Rede. Eingeweiht wird das Landesmuseum 1898. Sein Erbauer ist der Schweizer Architekt Gustav Gull, ein Vertreter des Historismus. Historismus ist ein Phänomen, das Ende des 19. Jahrhunderts vorwiegend in der Architektur Stilelemente vergangener Kulturepochen mit neuen Erfindungen und Technologien zu einem neuen Ganzen fügt. Türme, Erker und Treppengiebel, Figurennischen, plastischer Schmuck, Porträtbüsten, Skulpturen, heraldische Elemente, dekorative Malereien – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Unser besonderes Augenmerk gilt den sieben Wandfeldern (4,75 x 2,47 m) und den Figurennischen an der hofseitigen Aussenfassade des Gebäudes. Geplant waren sieben Episoden aus der Schweizer Geschichte. Nach Fertigstellung von «Gründung Berns» und «Tells Gefangennahme» durch den Basler Künstler Hans Sandreuter (1850 bis 1901) geht 1898 der Ärger los: personelle Schwierigkeiten, Einwände der Jury zu Details, Kritik des Künstlers an der Farbwirkung der Mosaike und, und, und. Drei Jahre ein nerviges Hin und Her. 1901 stirbt Sandreuter – fünf Felder und einige Nischen bleiben leer zurück. 2014 kommt das Bundesamt für Bau und Logistik (BBL) auf die glorreiche Idee, die fünf inhaltslosen Bildfelder und die Nischen mit zeitgenössischen Arbeiten zu füllen! Mario Sala, Winterthur, erhält den Auftrag, die seit über hundert Jahren verwaisten Bildfelder und Figurennischen mit seiner Kunst zu bespielen, Urs Traber übernimmt die Steinmetzarbeiten.

Zerstörerische Eingriffe

Die erste der sieben Steinplatten vermittelt den Eindruck, als sei sie von Gewehrkugeln durchlöchert worden. Nach den beiden Sandreuter Mosaiken folgt die vierte Platte mit Sprüngen, als wäre jemand mit Wucht dagegengerannt, Platte fünf scheint zu explodieren und die sechste Platte weist Vertiefungen auf, durch die man mehrere Gesteinsschichten erkennt.

In die verwaisten Skulpturennischen hängt Sala «Figuren», die jeweils aus der Kombination von zwei unterschiedlichen Steinen geschaffen sind. Ein stehender Krieger mit Schild oder ganz oben an der Fassade hängende Steine, die davonzuschweben scheinen. Der Künstler nennt sein Gesamtwerk «DVSAV-HELDS» (Die Verletzten schreien aus vollem Hals: Es lebe die Schweiz!).

Zugegeben, das eigenwillige Kunstwerk Salas irritiert und ist für den Betrachter eine Herausforderung. Beim genauer Hinschauen und Sinnieren entdeckt man am Gebäude aber immer mehr Details, die einem bisher entgangen sind: Affenskulpturen, Porträtmedaillons, kleinfigürliche Verzierungen. Im Fries Darstellungen von handwerklichen Berufen, Fauna, Flora und Wappen und vieles mehr. Spätestens hier wird einem klar, warum amerikanische Touristen am «Castle of former Kings of Switzerland» so sehr interessiert sind.

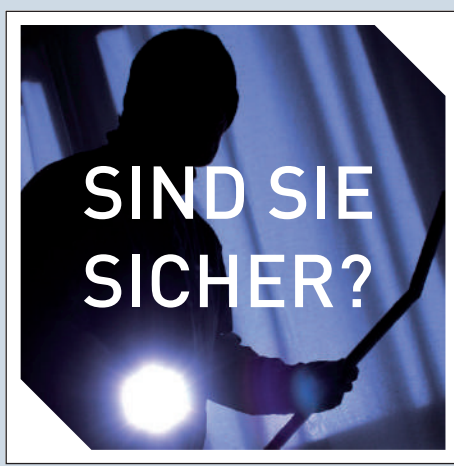
Während der Öffnungszeiten des Museums sind Eintritt und Durchgang zum Platzspitz offen.

Schreinerei
gschäll
• Innenausbau
• Neubauten
• Umbauten
• Reparaturen
• Glaserarbeiten
044 482 58 10
Fax 044 482 36 00, 8041 Zürich
www.schreinerei-gschaell.ch
schreinerei.gschaell@bluewin.ch

Foto: ch.
Publireportage

Leben und Sachwerte schützen

Immer mehr private und gewerbliche Bauherren haben das Bedürfnis, Leben und Sachwerte zu schützen. Gefahren sind in verschiedenen Formen wie Einbruch, Brand, Überfall, Wasser, Gas oder auch technische Störungen gegenwärtig. «Ganz gleich, ob Sie Ihr Gebäude, Ihre Wohnung nachträglich mit einer Alarmanlage ausstatten möchten oder im Zuge einer Renovierung oder eines Neubaus, Sicherheitslösungen von Reich + Nievergelt passen sich Ihren Anforderungen an.» Reich + Nievergelt AG, Brandschenkestrasse 178, 8002 Zürich. Telefon: 044 201 09 09. Website: www.reich-nievergelt.ch. (pd.)



Mit Sicherheit
bestens beraten

Werden Sie nicht aus Schaden klug, sondern vorher. Auf unsere Analysen und Sicherheitssysteme (Alarmanlagen, Videoüberwachung, Tresore) können Sie sich verlassen.

R+N ELEKTRO TELEMATIK ICT SICHERHEIT SOLAR
REICH+NIEVERGELT AG
Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch

Seite des Gewerbevereins Zürich 2

GEWERBE VEREIN ZÜRICH

SCHERRER
DACHGENERALIST
Lose Dachziegel, undichtes Flachdach, verstopfte Regenrinne, rostige Bleche?
Bleiben Sie auf dem Boden!
Wir sind blitzschnell zur Stelle.
044 208 90 60
Scherrer Metec AG
8027 Zürich www.scherrer.biz
DACH METALL FASSADE HOLZ

WIR BAUEN AUF NACHHALTIGKEIT
Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch
seit über 100 Jahren
DE CAPITANI BAUGESCHÄFT

Publireportage

Die Kontrolle von Heizungsanlagen sollte vor dem Winterbeginn stattfinden

Im Herbst ist es Zeit, sich mit der Kontrolle der Heizungsanlage zu befassen. Das Unternehmen Bühlmann Heizungen AG wartet Anlagen und sorgt dafür, dass im Winter niemand frieren muss. Bei Notfällen ist das Heizungsteam rund um die Uhr erreichbar.

Patrick Lüthi (l.) bespricht mit Andreas Blumer einen Plan. Foto: ch.

Der Herbst ist da und damit auch der Zeitpunkt, die Heizungsanlage überprüfen zu lassen. Patrick Lüthi vom Unternehmen Bühlmann Heizungen sagt: «Die Kontrolle einer Heizung sollte vor Beginn der Heizsaison vorgenommen werden. Wenn der Service einer Heizungsanlage nicht termingerecht ausgeführt wird, kann es während der Heizperiode zu bösen Überraschungen führen, bis zum Ausfall der Heizung.» Damit die Wohnräume auch bei kalten Aussentemperaturen warm bleiben, empfiehlt Lüthi jedem Hausbesitzer, rechtzeitig einen Heizungscheck vom Fachmann durchführen zu lassen. «Dabei prüfen unsere Monteure die Einstellungen und können feststellen, ob alles richtig funktioniert. Sollten sich Mängel zeigen, können diese – noch vor der Heizperiode – durch einen umfassenden Service oder allenfalls durch eine Reparatur behoben werden. Übrigens: Wir bieten der Kundschaft auf Wunsch ein Serviceabonnement für die Heizungsanlage an.»

Das Unternehmen Bühlmann Heizungen hat eine lange Tradition. Das Motto der beiden Partner – Andreas Blumer und Patrick Lüthi – ist seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1926 gleich geblieben. Es heisst: «Im Zentrum steht die Zufriedenheit der Kundschaft, und diese muss kompetent, aber auch zuverlässig bedient werden.» Im Gespräch mit Patrick Lüthi zeichnet sich ab, dass Bühlmann Heizungen einen grossen Stammkundenkreis hat. Lüthi betont: «Unser gut eingespieltes Team von Fachleuten steht 24 Stunden zur Verfügung. Dieses rückt auch dann aus, wenn ein Hausbesitzer Probleme mit seiner Heizung hat, der – er schmunzelt – (noch) nicht zu unserem Kundenkreis gehört. Unsere Fachleute sind nämlich auch dann kompetent, wenn die Anlage von einer anderen Firma eingebaut wurde.» Das Bühlmann-Notfallteam ist rund um die Uhr im Einsatz. Der Notfallservice besteht 365 Tage und Nächte im Jahr. «Wenn eine Heizung ausfällt, genügt ein Anruf», sagt Lüthi, «einer unserer Mitarbeiter ist danach rasch vor Ort, um den Schaden zu beheben.» (ch.)

Bühlmann Heizungen AG, Seestrasse 354, 8038 Zürich. Telefon 044 485 44 55. Homepage www. buehlmann-heizungen.ch

Gebr. Nötzli AG
BAUUNTERNEHMUNG
Eifach de Hammer!
Maurerarbeiten • Gipserarbeiten • Plattenarbeiten • Kernbohrungen
Brunaustrasse 91 • 8002 Zürich
Telefon 044 202 63 08 • Fax 044 202 63 61 • info@noetzliag.ch
www.noetzliag.ch

Walter Eggenberger Schreinerei AG
044 482 13 91 8038 Zürich
www.eggenberger-schreinerei.ch
Möbel nach Mass
Innenausbau
Schränke
Türen
Küchen
Einbruchschutz
Glasreparaturen
Reparaturarbeiten

Mitglied Jardin Suisse
Tanner Gartenbau AG
Brunaustrasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06, www.tanner-gartenbau.ch

WEBER
Seit 1902
Dächer planen · erstellen · sanieren · unterhalten · reparieren
WEBER DACH AG SEESTRASSE 355 8038 ZÜRICH
TEL. 044 482 98 66 FAX 044 482 98 67
www.weberdach.ch weber@weberdach.ch

Ich bin für Sie da und berate Sie gerne.
Simona Demartis
Anzeigenverkauf «Zürich 2»
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
www.lokalinfo.ch

BRUNAU
Wir bringen Menschen in den Arbeitsmarkt.
Wir übernehmen für Sie
• Vereinsadministration
• Versand- und Logistikaufträge
Betreuung durch kompetentes Fachpersonal
Brunau-Stiftung
Edenstrasse 20 | Postfach | 8027 Zürich
T 044 285 10 50 | auftragswesen@brunau.ch
www.brunau.ch

Rhäzünser Mineralwasser 6 x 1.5Liter Pet 6 für 4 Fr. 4.60 statt 6.90
Volvic Thé Grüntee Minze 6 x 1.5Liter Pet Fr. 9.30 statt 11.70
Appenzell Flauder Original & YOLO 6 x 1.5Liter Pet Fr. 9.30 statt 11.70
Sinalco Original & Zero 6 x 1.5Liter Pet Fr. 9.90 statt 14.70
Feldschlösschen Original & Alkoholfrei 50cl Fr. 1.45 statt 1.75 + Depot
Oberland Draft Premium Bier 6 x 33cl Flaschen Fr. 6.90 statt 9.90
Müller Bräu Lager hell 15 x 33cl Flaschen Fr. 9.75 statt 12.–
Über 38% günstiger Feldschlösschen Original 24 x 50cl Dosen Fr. 26.40 statt 43.20
Monats-Hit Oktober
Über 40% günstiger S.Pellegrino 6 x 1.25Liter Pet Fr. 3.90 statt 6.90
Acqua Panna 6 x 1.5Liter Pet Fr. 4.50 statt 7.50
40% günstiger
Senza Parole Vino Bianco d'Italia & Primitivo di Puglia 75cl Fr. 8.95 statt 11.95
Maienfelder Zanolari, Gnädig Herre Wy 75cl Fr. 11.95 statt 15.95
Apóstata Old Vine Tempranillo 75cl Fr. 12.90 statt 15.90
Tosone Nero d'Avola Terre Siciliane 75cl Fr. 13.90 statt 17.90
Ballantine's Finest Blended Scotch Whisky 40% Vol. 70cl Fr. 16.90
Coruba Original Jamaica Rum & Punch 40/50% Vol. 70cl Fr. 22.90
Gin 27 Appenzell Dry Gin 43% Vol. 70cl Fr. 38.–
Suntory Toki Blended Japanese Whisky 43% Vol. 70cl Fr. 49.90
Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!
Lavazza Espresso Armonico Pack à 10 Kapseln Fr. 2.95 statt 3.95
RIO besser trinken
Wir sind für Sie da - von Montag bis Samstag
normale Öffnungszeiten – gratis Parkplätze – keine Wartezeit
Weitere Aktionen: rio-getraenke.ch
Aktionen gültig vom 07.10. bis 20.10.2020
Highland Park 12y Viking Honour Single Malt Scotch Whisky 40% Vol. 70cl Fr. 44.90

Wichtige Siege

Das tut gut: Zwei Siege in Folge für den FC Wollishofen, der damit vom 9. auf den 3. Rang vorgestossen ist.

Bruno Lendenmann

«Das ist mein Sohn» präzisierte beim Spiel des FCW gegen FC Red Star II Vater Jürgen Lampl, als nicht alle Zuschauer erkannten, wer denn eben eingewechselt wurde, und rief: «Jetzt zeig, was du kannst.» Und Cédric tat es. Seine sehr weite Hereingabe gelangte zu Loosli. Der setzte den sprintenden Marino Graf ein. Dieser drosch den Ball wuchtig ins Netz. Das war das Schlussfeuerwerk in der 85. Minute zum 0:2-Auswärtssieg.

Diese Begegnung war ursprünglich als Heimspiel für die Sonnau Boys angesetzt und musste damals abgesagt werden. Somit war schon mal der Ehrgeiz angestachelt, auch auswärts punkten zu können. Zumal auf einem hervorragend präparierten Rasenfeld gespielt werden konnte und der Gegner mit seinem Können den raschen Takt angab. Wollishofen hielt mit. Bei den wenigen Freistössen der roten Sterne aus guter Position landeten die Bälle hoch im Fanggitter. Die Torhüter beider Teams waren nicht mit spektakulären Aktionen gefordert. Beide Defensivabteilungen agierten sehr diszipliniert.

Das erste Tor war natürlich nicht minder schön. Marino erzielte es vor Ablauf der vollen Stunde auf Pass von Loosli. Dieser sah in der 78. Minute seinen Schuss vom Goalie abgewehrt; im Nachschuss verhinderte die Torlatte den Erfolg.

Vier Treffer gegen Altstetten

Mit seinem «Wort zum Sonntag» wünschte Gastgeber-Präsident Ch. Häusermann den Zuschauern viel Spass bei einem fairen, tollen Match. Beides wurde erfüllt, wenn auch nicht gleichmässig verteilt. Wollishofen hatte von Beginn weg mehr Ballkontakte. Die erste Chance bahnte sich in der 4. Minute an. Der FCA-Goalie vereitelte diese und war dabei näher am Anstosskreis denn an der eigenen 16er-Linie.

Mit einem guten Freistoss setzte Iseli die Altstetter Abwehr unter Druck. Diese gab sich nach geglückter Abwehr dermassen erleichtert, dass niemand reagierte, als der Ball zu Marino Graf gelangte, der die Gäste in Führung brachte. Das war in der 23. Minute und der Grund für den Freistoss war das Foulspiel «als letzter Mann», was das Team bestrafte, das von da an in Minderzahl kämpfen musste. Der gleiche Marino skorte nochmals vor Ablauf der ersten halben Stunde zum 0:2. Kaum war der letzte Schluck Pausentee getrunken (47.), ermöglichte Lampl mit cleverem Zuspiel Marino das 0:3. Als 20 Minuten vor Schluss Wollishofen einen vierten Treffer setzte, waren die Gastgeber längst schachmatt, während die Sieger den Ball nur noch hin und her schoben. Aber Achtung: Nicht immer werden Anstrengungen so gut honoriert. Die Vorrunde dauert bis 15. November, wobei noch fünf Vergleiche anstehen.

Wieder Musik in St. Franziskus

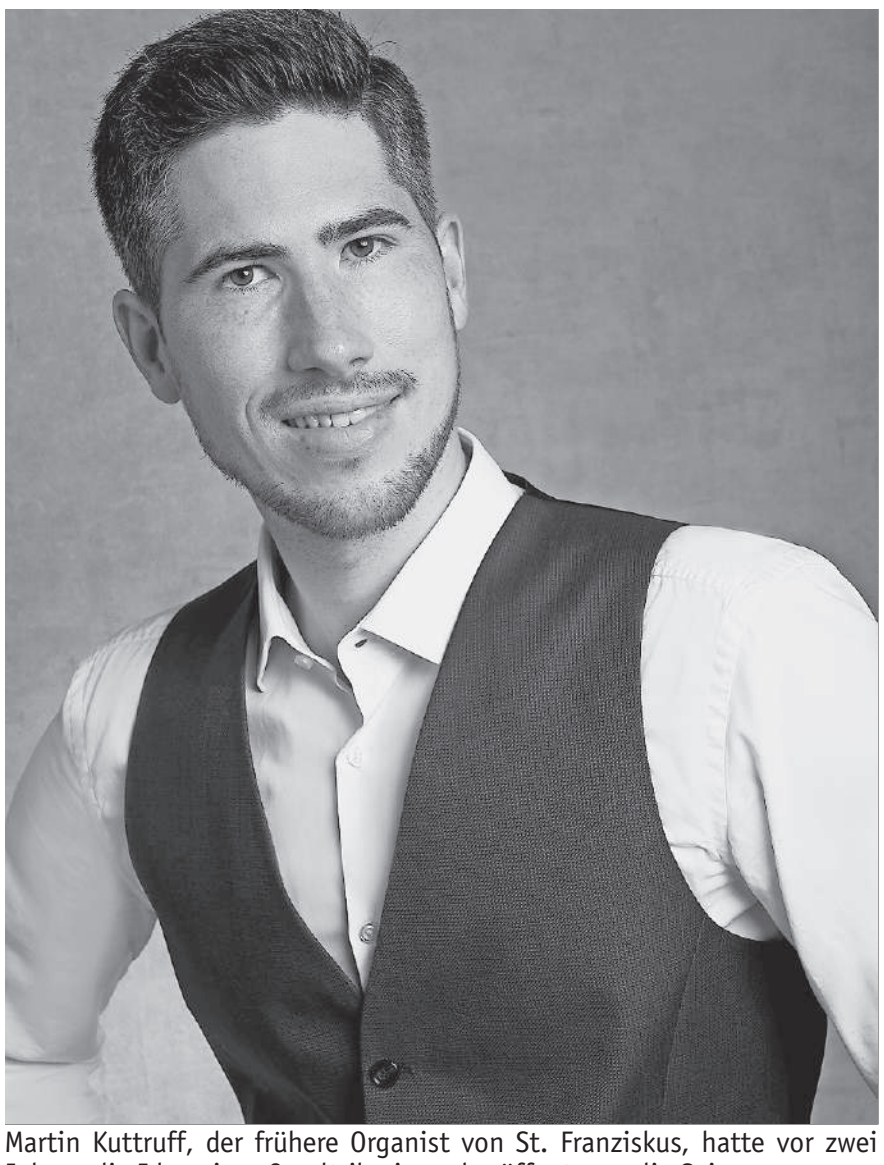
Nun ist es endlich so weit: In Wollishofen kann der 16. Konzertzyklus starten – mit einer Orgeltrilogie.

Natürlich, nach der Zwangspause von Mitte März bis Auffahrt gibt es wieder Gottesdienste, in denen mindestens Orgelmusik zu hören ist. Und am Franziskusfest Ende September durfte sogar eine kleine Formation des Franziskus-Chors den Gottesdienst mitgestalten. Für die Sänger und Sängerinnen war das eine besondere Erfahrung. Man fühlt sich allein auf weiter Flur und kann nicht abschätzen, was da bei den Zuhörenden ankommt. Doch auf die vortreffliche Akustik dieser Kirche ist Verlass; das Resultat war durchaus hörenswert.

Und jetzt endlich nimmt auch «Musik in St. Franziskus» wieder Fahrt auf. Der 16. Konzertzyklus startet in der ersten Novemberwoche mit einer Orgeltrilogie. All die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Helfer dieser Konzertreihe freuen sich ungemein darüber, denn das Planen der Saison 2020/21 war – und ist immer noch – von vielen Unwägbarkeiten geprägt. Wie vielen Konzertbesuchenden darf Einlass gewährt werden? Welche weiteren Massnahmen sind zu treffen? Um möglichst auf der sicheren Seite zu bleiben, werden Masken verteilt und die Adressen der Besuchenden aufgenommen. Und all das bei beschränkter Platzzahl.

Besonders erfreulich ist für die Organisatoren, dass der frühere Organist von St. Franziskus, Martin Kuttruff, diese Konzertsaison eröffnen wird. Er hat während seiner Zeit in Wollishofen den Musikzyklus aktiv mitgestaltet und vor zwei Jahren die Idee einer «Orgeltrilogie» zum ersten Mal in die Tat umgesetzt. In diesem Jahr wird er am Sonntag, 1. November, ab 19 Uhr zusammen mit dem Alphornvirtuosen Balthasar Streiff zu hören sein. Die beiden erkunden unterschiedlichste musikalische Welten von der Klassik bis in die Moderne, wobei auch ein Abstecher in die Volksmusik nicht fehlen darf.

Weiter geht es dann am Mittwoch, 4. November, mit dem Stummfilm «Das Cabinet des Dr. Caligari», den Tobias Willi an der Orgel begleiten wird. Und am darauffolgenden Sonntag, 8. November, wird Martin Sander ebenfalls ab 19 Uhr die Trilogie mit Werken von J. S. Bach bis P. Wolfrum abrunden. (e.)



Martin Kuttruff, der frühere Organist von St. Franziskus, hatte vor zwei Jahren die Idee einer Orgeltrilogie und eröffnet nun die Saison. *Foto: zvg.*

3. Wollishofer Orgeltrilogie

Die Konzerte der 3. Wollishofer Orgeltrilogie finden in der Kirche St. Franziskus statt und beginnen jeweils um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, Kollekte zur Deckung der Kosten. Die Platzzahl ist beschränkt.

- Sonntag, 1. November: Alphorn trifft Orgel. Martin Kuttruff, Zürich, und Balthasar Streiff, Basel.
- Mittwoch, 4. November: Orgelimprovisation zum Stummfilm «Das Cabinet des Dr. Caligari». Tobias Willi, Zürich.
- Sonntag, 8. November: «Mitten wir im Leben sind», Orgelwerke verschiedener Epochen. Martin Sander, Basel.

www.musikinstfranziskus.ch

Faustballer wollen Team für 2021 aufbauen

Die Adliswiler Faustballer wollen den Nachwuchs fördern. Gesucht sind Jungs und Mädchen zwischen 8 und 16 Jahren.

Die Hallensaison der Faustball-Jugendmeisterschaft in der Adliswiler Sportanlage Tüfi hat begonnen. Nun erhofft sich die Mann- und Frauenschaft bald mehr Zulauf von Kids U10 bis U14. Ein Augenschein beim Training zeigt: Es gibt viele triftige Gründe, sich dem Faustball zu verschreiben.

Kaum einer oder eine des aktuellen U14-Teams möchte auf das Faustball-Training bei Chris und Markus Stalder sowie Florian Käli verzichten. Mit Enthusiasmus und viel Spielfreude bringen diese die Jüngeren dazu, den Sport Faustball lieben zu lernen. Der Sport ist anspruchsvoll. Gehirn und Physis werden gleichermassen beansprucht. «Wie im Volleyball spielt man übers Netz, aber nur mit einer Hand», erklärt Giora (12), der seit über fünf Jahren dabei ist. Die Balltechnik stellt die eigentliche Herausforderung dar. «Den Ball, wenn er gegen dich läuft, im richtigen Moment mit dem Unterarm abzuwehren, ist schwierig», sagt Trainer Chris Stalder. Diese Schritte üben die Kids mit den Trainern ein. Es braucht etwas Geduld. Die meisten haben den Bogen nach sechs Monaten oder einem Jahr raus.

Der Teamgeist ist das A und O beim Faustball. Andriana (13), fast sechs Jahre in der Adliswiler Liga, betont die Kommunikation: «Man bewegt sich viel, muss viel denken und miteinander reden.» Und auch Giora (12) erwähnt, wie wichtig es sei, dass das Team gut zusammen funktioniere. Leider sei Faustball viel zu wenig bekannt. Die Spieler wünschen sich mehr Aufmerksamkeit für diesen Sport in der Öffentlichkeit und mehr Spieler. «Hauptsache ist, dass wir spielen können», sagt Adrian (8), dem vor allem das «Draufbrettern auf den Ball» beim Abschlag gefällt. Um Mannschaften für die Meisterschaften 2021 aufbauen zu können, benötigen die U10er und U14er weitere Spieler von 8 bis 16 Jahren. Wer weiss, vielleicht räumen die Adliswiler dann ab wie letztes Jahr. Als U12er kamen sie an den Schweizer Meisterschaften auf den 6. Rang. (e.)

Andriana: «Man bewegt sich und muss viel denken.»

«Eigentlich gefällt mir alles», meint Adrian. *F.: Olivia Zeier*

Die Trainings finden mittwochs um 18 Uhr in der Sporthalle Tüfi in Adliswil statt. Infos auf fbadliswil.jimdofree.com

ANZEIGEN

Vermietung
Autounterstand
Grundstrasse 3
8134 Adliswil
Mtl. Fr. 100.–
Telefon 044 709 10 70

Goodwill
Ihre Spende ist in der Not vor Ort.
Spenden Sie 25 Franken:
SMS an **488** mit Text
HEKS SPENDE 25, danke.
HEKS

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ Grünau

Grünauring 18, Telefon 044 431 86 00, www.gz-zh.ch/5

Vorschulkindermorgen mit Singen und Werken: Jeden Di, ab 9.30 Uhr. Kinder treffen Kinder, Eltern treffen Eltern.

Offenes Werkatelier: Mi, 21. Oktober, Ballongesicht. Offen für alle, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

Offener Stricktreff: Jeden Di, 14 bis 16 Uhr. Gemeinsam stricken macht mehr Spass.

Hip-Hop für Kinder: Jeden Do, 18.15 bis 19 Uhr

Hip-Hop/Dancehall für Erwachsene: Jeden Do, 19 bis 20 Uhr. Anmeldung und Informationen Sonia Manikkuttiyil 076 532 58 49. sonia_expressurself@outlook.com

Zeichnen und Malen im Atelier: Jeden Fr, 16 bis 18 Uhr. Alter ab 9 Jahren. Unkostenbeitrag Fr. 5.–

Sprachcafè: Jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr. Ohne Anmeldung, Teilnahme kostenlos. Weitere Angebote: www.gz-zh.ch/Grünau

GZ Heuried

Döltschiweg 130, Tel. 043 268 60 80, www.gz-zh.ch/6

Sa, 17. Oktober 2020, 10 bis 14 Uhr, **Repair Café**, kommen Sie mit Ihren kaputten Gegenständen vorbei und lassen Sie sich von Fachleuten zeigen, wie sie repariert werden können. Ohne Anmeldung, Kosten: Material + Kollekte.

Mo, 19. Oktober 2020, 14.30 bis 16.30 Uhr, **Mütter- und Väterberatung**, für eine Beratung muss online ein Termin gebucht werden: www.stadt-zuerich.ch/mvb. Wägen und messen ist zwischen 15.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung möglich.
20 bis 22 Uhr, **Samba-Treff**, Infos unter 076 734 68 36

Di, 20. Oktober 2020, 14.30 bis 18 Uhr, **Offenes Werkatelier**, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung, ohne Anmeldung

Mi, 21. Oktober 2020, 14.30 bis 18 Uhr, **Offenes Werkatelier**, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung, ohne Anmeldung

Do, 22. Oktober 2020, 15.30 bis 18 Uhr **Mal- und Keramikatelier**, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung, ohne Anmeldung

Mo, 26. Oktober 2020, 14.30 bis 16.30 Uhr, **Mütter- und Väterberatung**, für eine Beratung muss online ein Termin gebucht werden: www.stadt-zuerich. ch/mvb. Wägen und messen ist zwischen 15.30-16.30 Uhr ohne Anmeldung möglich.
20 bis 22 Uhr, **Samba-Treff**, Infos unter 076 734 68 36

Di, 27. Oktober 2020, 14.30 bis 18 Uhr **Offenes Werkatelier**, Kinder unter 6 Jahren in Begleitung, ohne Anmeldung
15.30 bis 20 Uhr Annahme Artikel für die WinterSportBörse vom Mittwoch, 28. Oktober. **Es gilt Maskenpflicht!**

Mi, 28. Oktober 2020, 9 bis 11 Uhr Annahme Artikel für die WinterSportBörse vom Nachmittag. Es gilt Maskenpflicht!
14 bis 17 Uhr, **WinterSportBörse**, gut erhaltene Kleider und Sportgeräte zum günstigen Preis für Kinder und Erwachsene. **Es gilt Maskenpflicht**

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, Tel. 044 436 86 36 www.gz-zh.ch/3

Bitte beachten Sie die speziellen Öffnungszeiten während der Herbstferien.

Fabylon – Es war einmal …: So, 18. Oktober, von 15.30 bis 17 Uhr im grossen Saal. Märchen auf Deutsch und Schweizerdeutsch.

Räbenschnitzen im Atelier: Mi, 28., bis Fr, 30. Oktober, von 14 bis 17 Uhr. Keine Anmeldung nötig, ausser für Gruppen

Spanischkurs Kleinkinder: Jeweils am Mo von 10 bis 10.45 Uhr im kleinen Saal. Sprache auf spielerische Weise lernen und weiterentwickeln. F. Mahuzier Gonzales, 076 419 69 76, mmahuzier@gmail.com

Türkisches Essen: Jeweils am Mi von 12 bis 13 Uhr (nicht in den Schulferien). Anmeldung bitte bis Dienstag, 14 Uhr, per Mail gz-bachwiesen@gz-zh.ch

Asian-Food im GZ: Jeweils am Do von 12 bis 13 Uhr (nicht in den Schulferien). Neu kocht Zerrin Yücel für Euch. Anmeldung unter: 044 436 86 36 oder gz-bachwiesen@gz-zh.ch

Thomas Meyer liest in Wollishofen

Die Katholische Kirchgemeinde St. Franziskus lädt zu einer Lesung mit Erfolgsautor Thomas Meyer.

Schriftsteller Thomas Meyer. *Foto: Lukas Lienhard/Diogenes Verlag*

Thomas Meyer, geboren 1974 in Zürich, arbeitete nach einem abgebrochenen Jura-Studium als Texter in Werbeagenturen und als Reporter auf Redaktionen. 2007 machte er sich selbstständig. Sein Roman «Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse» wurde zu einem Best- und Longseller, die Verfilmung «Wolkenbruch» (2018) war ein Kinoerfolg. Am Dienstag, 27. Oktober, um 20 Uhr liest Thomas Meyer in der Katholischen Kirchgemeinde St. Franziskus an der Kilchbergstrasse 1 aus dem Nachfolgeroman «Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin». Moderiert wird der Anlass von Uwe Burrichter.

Nach dem Bruch mit seiner frommen jüdischen Familie wird Motti Wolkenbruch von Schicksalsgenossen aufgenommen. Wie sich bald zeigt, haben die aber weit mehr als nur gegenseitige Unterstützung im Sinn: Sie trachten nach der Weltherrschaft. Bisher allerdings völlig erfolglos. Erst als Motti das Steuer übernimmt, geht es vorwärts. Doch eine Gruppe von Nazis hat das gleiche Ziel – und eine attraktive Agentin in petto. (red.)

Lesung: Der Zürcher Erfolgsautor Thomas Meyer liest aus «Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin». Dienstag, 27. Oktober, 20 Uhr. Katholische Kirchgemeinde St. Franziskus an der Kilchbergstr. 1. st-franziskus.ch, www.diogenes.ch

Kindercoiffeuse: ab 14 bis 17 Uhr. Jeden 1. Und 3. Freitag im Spielgruppenzimmer

Sprach-Café Deutsch: Mi, 9.30 bis 10.30 Uhr in der Cafeteria (nicht in Schulferien)

Sprach-Café Spanisch: Di, 10 bis 11 Uhr in der Cafeteria (nicht in den Schulferien)

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Telefon 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Do, 22. und 29.10., 5. und 12.11., 19 bis 21.30 Uhr: Nähkurs mit Gabi Färber. Wolltest du dir schon immer ein Kleid nähen? Oder fehlen auf dem Sofa die richtigen Kissen? Jede/r hat sein eigenes Projekt, das Gabi, die sich schon jahrelang mit Nähen beschäftigt begleitet, hilft und unterstützt. Kosten: Fr. 200.–/Person für alle
4 Abende, Anmeldung unter: gabi.faerber@hotmail.ch / 079 331 89 34

Noch immer gesucht: Organisator*innen für die Halloween-Party vom Sa, 31.10. Der Anlass steigt nur, wenn sich genug Leute zur Organisation finden. Meldet euch ab sofort bei Flutra unter flutra.ziberi@quartiertreff.ch, Betreff Halloween 2020

Events und Covid-19: Entsprechend den vorgeschriebenen Auflagen können kommende Veranstaltungen im Treff ausfallen. Dies kündigen wir jeweils frühestmöglich an. Bitte informiert euch hier auf unserer Website und unserem Facebook-Profil. Danke für euer Verständnis

Mehr Infos zu obigen Terminen sowie zu weiteren regelmässigen Angeboten, findet ihr auf unserer Website unter www.quartiertreff.ch, wie auch auf unserem Facebook-Profil unter www.facebook.com/quartiertreff.ch

Kinderhaus Entlisberg

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Pekip Kurs 1 + 2 hat noch freie Plätze (Start am 22.10.2020): Das entwicklungsbegleitende Kursangebot für Eltern mit ihren Babys ab der 8. Lebenswoche wird von einer Fachmitarbeiterin begleitet und findet jeweils donnerstags von 10–11.30 Uhr oder 12.30–14 Uhr statt (Zuteilung erfolgt je nach Alter des Kindes). Kosten: Fr. 180.– für total 8 Lektionen à 1,5 Std. Anmeldung: entlisberg@zuerich.ch

Kinder Yoga fördert das Körperbewusstsein und das macht Spass: Jeweils freitags von 16–16.45 Uhr für Kinder von 4 bis 8 Jahren (ohne Eltern), Schnuppern Fr. 15.–, 10er-Abo Fr. 150.–, Anmeldung: yoga_entlisberg@gmx.ch

FamilienTreffpunkt: Offener Treffpunkt geleitet von einer Fachmitarbeiterin für Kinder von 0 bis 5 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson. Jeweils mittwochs von 14.30–17 Uhr, im Saal vom Kinderhaus Entlisberg. Gerne können Sie ohne Voranmeldung vorbei kommen

Nein aus Liebe: Kostenloser Themenabend mit Erziehungswissenschafterin zum Thema Grenzen liebevoll setzen, Mi, 11. November, von 19–21 Uhr, Anmeldung: entlisberg@zuerich.ch

IAIM Babymasse – Berührung durch Bindung: Für Babys ab 4 Wochen bis 12 Monate, samstags 14.30–16.00 Uhr. 5 Lektionen à 90 Minuten für Fr. 150.–, Anmeldung: martina.sevilla@gmx.ch

Unsere Spielgruppen haben noch freie Plätze: Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage.

Weitere Angebote und Kurse finden Sie laufend auf unserer Homepage: www.stadt-zuerich.ch/familientreff. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

GZ Leimbach

Leimbachstrasse 200, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09
www.gz-zh.ch/leimbach

GZ Bistro: Di bis Fr 9–11 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Sa 9–15 Uhr

Urs kocht: Sa ab 11.30 Uhr, Zmittag im GZ Bistro, immer frisch, fein und günstig

Greencity-Jass: Mo, 19–22 Uhr

Offene Werkbrache: Mi, 14 bis 17.30 Uhr, werken und bauen nach Herzenslust. Kinder ab Schulalter, jüngere in Begleitung, kostenlos

Gruselwerkstatt für Kleinkinder: Mi, 21.10. und 28.10., 15–17 Uhr. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren mit erwachsener Begleitperson

Gruselwerkstatt für Kinder: Mi, 21.10. und 28.10., 14–17.30 Uhr. Für Kinder ab der 1. Klasse

Kleinkinderwerken Elki-Baustelle: Fr, 10–11.30 Uhr, Kinder ab 3 Jahren in Begleitung, Fr. 2.–, ohne Anmeldung

Atelier Wundertüte: Fr, 14–17 Uhr, werken und gestalten wie es dir gefällt, ohne Anmeldung, für Erwachsene und Kinder ab Schulalter, jüngere in Begleitung, Kosten nach Aufwand

Töpfern für Gross und Klein: Sa 9–12 Uhr, Erwachsene und Kinder ab 1. Klasse, ohne Anmeldung, beschränkte Platzzahl

QV Wollishofen

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern in die Gegenwart

Öffnungszeiten : Jeden Sonntag 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch). Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

GZ Wollishofen

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse, Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch, gz-zh.ch

GZ Wollishofen, Bachstrasse 7

Cafeteria: Montag bis Donnerstag und Sonntag 10–17 Uhr

Freitag und Samstag ist bis zu den Frühlingsferien geschlossen!

Kinder-Spielsaal: Mo, 19. Okt./Di, 20. Okt./ Mo, 26. Okt./Di, 27. Okt., von 13 bis 17 Uhr

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Offener Werkwagen: Mi, 21. Okt./28. Okt., 14–17.30 Uhr
Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch.

Kinder-Spielsaal: Mi, 21. Okt./Fr, 23. Okt./ Mi, 28. Okt./Fr, 30. Okt., 14–17 Uhr

Seniorinnen- und Senioren- Treff: Mi, 28. Okt., 18–21 Uhr

Quartierverein Enge

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: jeden Do, 10.30 bis 19 Uhr

KIRCHEN

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis zwei

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Sonntag, 18. Oktober
10.00 Uhr, Gottesdienst
Pfr. Daniel Brun
Alte Kirche Wollishofen

Sonntag, 18. Oktober
10.30 Uhr, Musikgottesdienst mit Taufe
Pfr. Ulrich Hossbach
Männerchor Leimbach
Kirche Enge

Mittwoch, 21. Oktober
9.30 Uhr, Fiire mit de Chliine
Katrin Nievergelt
Kirche Leimbach

Donnerstag, 22. Oktober
18.30 Uhr, Gottesdienst «Uszyt»
Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Samstag, 24. Oktober
16.00 Uhr, Fiire mit de Chliine
Pfrn. Gudrun Schlenk
Kirche Enge

Sonntag, 25. Oktober
9.30 Uhr, Zytlos | Brunch
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Sonntag, 25. Oktober
10.00 Uhr, Gottesdienst
Pfr. Joachim Korus
Kirche Leimbach

Sonntag, 25. Oktober
10.00 Uhr, Familiengottesdienst Club 4
Pfr. Jürg Baumgartner
Zentrum Hauriweg

Sonntag, 25. Oktober
10.30 Uhr, Blues-Gottesdienst
Pfr. Ulrich Hossbach und
Bluesdiakon Reto Nägelin
Kirche Enge

Dienstag, 27. Oktober
10.00 Uhr, Stammtisch im Zytlos
Gudrun Schlenk, Heidi Stäheli
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Mittwoch, 28. Oktober
16.30 Uhr, Backen mit Kindern
ab Kindergartenalter mit Ruth Cavegn
Kirchenzentrum Wegackerstrasse

Donnerstag, 29. Oktober
14.00 Uhr, Spiel- und Jassnachmittag
Zentrum St. Franziskus

Freitag, 30. Oktober
11.45 Uhr, Wähenzmittag
Kirchenzentrum Wegackerstrasse
Anmeldung bei Ruth Cavegn
077 408 35 78

Freitag, 30. Oktober,
18.00 Uhr, Jugendgottesdienst «Taste it!»
Judith Dylla, Christian Baumgartner,
Stefan Fontanellaz, Pfr. Joachim Korus
Kirche Leimbach

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis drei

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Sonntag, 18. Oktober
10.00 Uhr, Gottesdienst, Pfrn. Sara Kocher
Anschliessend Kirchenkaffee
Thomaskirche
10.00 Uhr, Gottesdienst
Anschliessend Kirchenkaffee
Kirche Friesenberg

Mittwoch, 21./28. Oktober
18.00 Uhr, Gebet
Thomaskirche

Donnerstag, 22. Oktober
Ab 18.00 Uhr, Sihlfeld Girls:
Wer ist diese Frau?
18.00 Uhr: Apéro, 19.00 Uhr: Filmvorführung
Saal Andreaskirche

Freitag, 23. Oktober
19.00 Uhr, Gottesdienst
Pfr. Thomas Fischer
Andreaskirche

Samstag, 24. Oktober
10.00 Uhr, Fiire mit de Chliine
Pfr. Thomas Fischer und Team
Thomaskirche

Sonntag, 25. Oktober
10.00 Uhr, Erntedank-Gottesdienst
Pfr. Thomas Fischer
Anschliessend Kirchenkaffee
Kirche Bühl

Mittwoch, 28. Oktober
9.00–11.30 Uhr, Mittwuch Morge Mitenand,
Begegnung mit Pfrn. Paula Stähler,
Foyer Zentrum Friesenberg
17.30–18.30 Uhr, Zwischenhalt.
Meditation im Alltag.
Pfrn. Sara Kocher, Galerie Bethaus Wiedikon

Ref. Kirche Zürich, Kirchenkreis neun

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Sonntag, 18. Oktober
10.00 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Gottesdienst, Pfr. R. Wöhrle,
Orgel P. Schefer, Chilekafi.
17.00 Uhr, Grosse Kirche Altstetten: ImPuls-Gottesdienst, Gastpredigt Pfr. Ch. Schluep, Netz4. Parallel Kids Point/Teens. Imbiss.

Mittwoch, 21. Oktober
14.30 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Seniorennachmittag mit Weitblick.
Lernen Sie Lebensgeschichten von Menschen aus anderen Ländern kennen. Wie meistern sie den Alltag, wie gehen sie mit eigenen Grenzen und Existenzfragen um? Zvieri.

Sonntag, 25. Oktober
10.00 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Gottesdienst, Pfr. Ph. Müller,
Orgel D. Timokhine, Chilekafi.
17.00 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Jahrzeitenfeier, Pfrn. M. Hirt und Team,
Orgel B. Just, einfacher Znacht.
19.00 Uhr, Kirche Suteracher:
AmPuls-Gottesdienst, «Alles im Wandel»,
Vikarin M. Randegger und Team.

AGENDA

Donnerstag, 15. Oktober

«Whatever Love means»: Von LAB Junges Theater Zürich. Eine Stückentwicklung mit Jugendlichen. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85.

Meditation: Mind-In-Meditation. Ohne Anmeldung. 7.45 Uhr, Kosmos, Lagerstr. 104.

Workshop – Souverän auftreten: Mit Haltung und Ausstrahlung begeistern. 11.15 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Lesung: Rocko Schamoni liest «Das Beste, was es gibt!», 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Kindertreff: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Ilaria Morado. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalanderplatz 5.

Ausstellung: «Asche – und was vom Ende bleibt». 12.30 bis 16.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlerstrasse 149.

Film: «Offene Leinwand». Die filmische Plattform für selbstgemachte Kleinproduktionen. Eine Reservation kann ausschliesslich vorgenommen werden unter der E-Mail-Adresse konzeptreservation@rotefabrik.ch. 20 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Freitag, 16. Oktober

«Whatever Love means»: Von LAB Junges Theater Zürich. Eine Stückentwicklung mit Jugendlichen. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85.

Poetry Slam: «Fabrikslam #80». Die Slam-Schlacht geht weiter. Eine Reservation kann ausschliesslich vorgenommen werden unter der E-Mail-Adresse konzeptreservation@rotefabrik.ch. 20.30 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Samstag, 17. Oktober

«Whatever Love means»: Von LAB Junges Theater Zürich. Eine Stückentwicklung mit Jugendlichen. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85.

Konzert & Album Release: Nuit Cosmique mit Bálint Dobozi Album-Release «Avarnes». 22 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Repair Café Friesenberg: Weitere Informationen: www.gz-zh.ch/gz-heuried. 10 bis 14 Uhr, GZ Heuried, Döltschiweg 130.

Sonntag, 18. Oktober

«Mama»: interaktives Familientheater mit dem Theater Eisenbarth: «Mama» ist poetisch-komisches Bewegungstheater, ohne Text, mit Lautmalerei, für die ganze Familie – und auch für fremdsprachige Menschen mühelos verständlich. Dauer 50 Minuten. Ab 3 Jahren. 16 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85.

28. Offene Bühne: Mit Migi & Jamil und Moritz Wettstein. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Flurstrasse 85.

Thierry Lang / Heiri Känzig Duo: Plattentaufe «Celebration». 17 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Führung: «Lee Miller – Fotografin zwischen Krieg und Glamour». 11 bis 12 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.

Montag, 19. Oktober

Workshop: Practical Allyship: Mehr als Antirassismus. 11.30 Uhr, Kosmos, Lagerstr. 104.

Kosmopolitics: Die Service-public-Revolution. 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Dienstag, 20. Oktober

Lesung: Ralf König – «40 Jahre Nasenmalerei». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Ausstellung: «Asche – und was vom Ende bleibt». 12.30 bis 16.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlerstrasse 149.

Die Agenda erscheint jeweils im «Zürich West» und «Zürich 2» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise mind. 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zuerichwest@lokalinfo.ch oder zuerich2@lokalinfo.ch.

Keine Gewähr für Publikation und Vollständigkeit. Wegen Corona-Vorschriften kann es zu Änderungen kommen, erkundigen Sie sich beim Veranstalter.

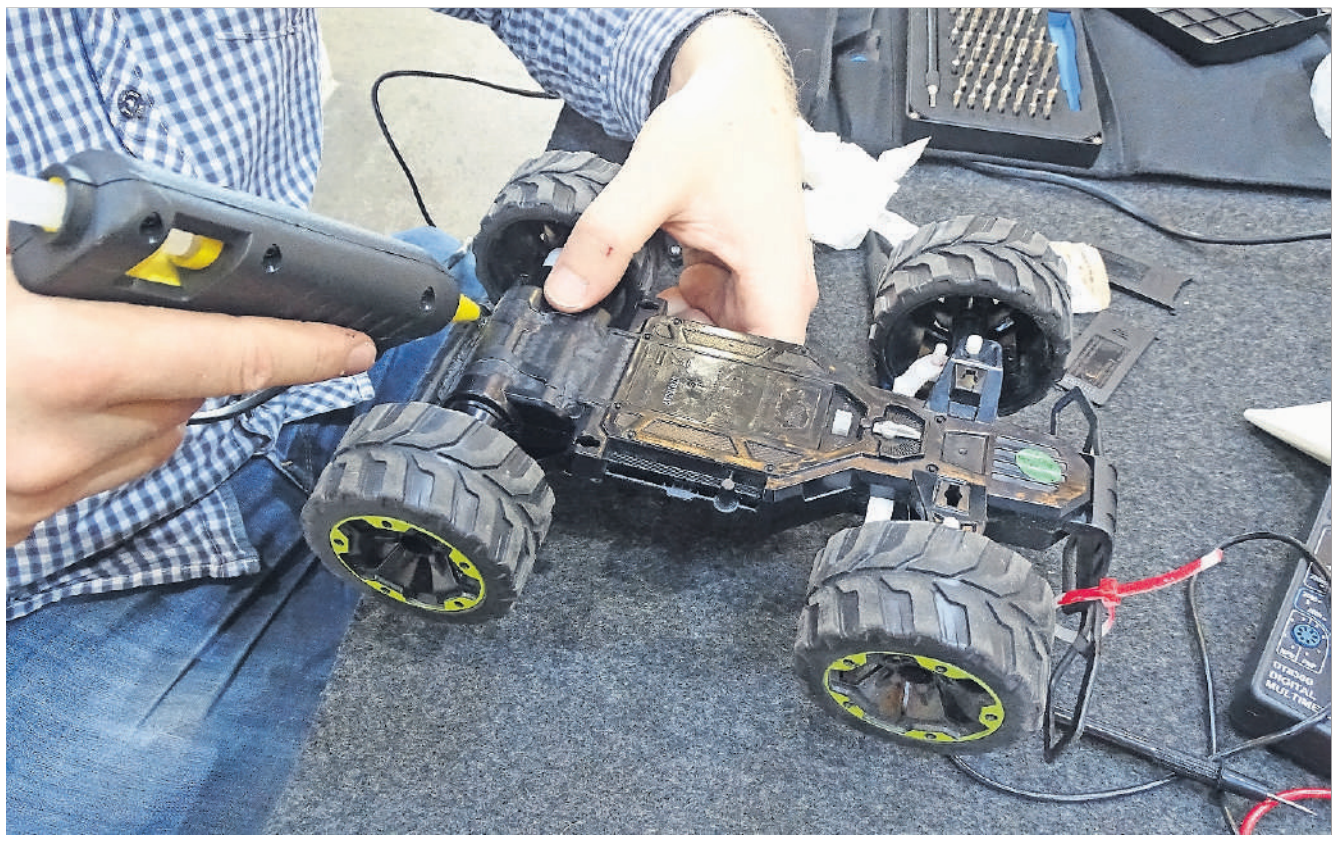


Foto: zvg.

Hier helfen Fachleute beim Reparieren

Jetzt spielen die Kinder wieder vermehrt drinnen, man hört zu Hause mehr Musik oder Radio und kocht oder bäckt für einen gemütlichen Abend. Das ist der ideale Zeitpunkt, um die elektronischen Geräte sowie die Spielzeuge der Kinder zu testen und sie ins Repair-Café Friesenberg zu bringen, falls sie nicht mehr einwandfrei funktionieren. Hier kann man zusammen mit Fachleuten und unter Wahrung aller Covid-19-Schutzmassnahmen die defekten Gegenstände reparieren. «Wir ändern und flicken Textilien», so die Organisatoren, «geben Ihrem Computer und Ihrem Mobiltelefon frischen Schwung oder Ihrem Fahrrad ein neues Licht.»
Auch für Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Das Repair-Café Friesenberg findet statt am Samstag, 17. Oktober, von 10 bis 14 Uhr im Gemeinschaftszentrum Heuried am Döltschiweg 130. (e.)

Mittwoch, 21. Oktober

Workshop – Kreatives Schreiben: Die literarische Alltagsunterbrechung. 10.15 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Kindertreff: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Ariella Dainesi. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20.

Comedy: Michael Mittermeier: Zwischenwelt – Once upon a time in Corona: Aktuelles, Neues und Improvisiertes. 19 bis 21 Uhr, Plaza Zürich, Badenerstrasse 109.

Kindertreff: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Sandra Tuena-Landolt. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238.

Gespräch: «Jagd als Trend?»: Sabine Flaschberger, Kuratorin der Ausstellung «Énergie animale», im Gespräch (in Deutsch und Französisch) mit Célina Bapst, Schweizer Jägerin/Botschafterin der Jagd 2020–2022. 18 bis 19 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60.

Kindertreff: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Marion Arnold. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Leimbach, Rebenstrasse 73.

Ausstellung: «Asche – und was vom Ende bleibt». 12.30 bis 16.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlerstrasse 149.

Theater: «Die Möglichkeiten». Einer fantastischen Welt stellt sich eine philosophische Frage ganz konkret: Wann beginnt die Ungerechtigkeit? 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

Donnerstag, 22. Oktober

Meditation: Mind-In-Meditation. Ohne Anmeldung. 7.45 Uhr, Kosmos, Lagerstr. 104.

Comedy: Charles Nguela: Helvetia's Secret: Ein Amen und ein Halleluja auf den Godfather of Black Swiss Comedy. 19 bis 21 Uhr, Plaza Zürich, Badenerstrasse 109.

Zürich liest: Ein Gespräch mit der Autorin Anna Katharina Hahn. 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Ausstellung: «Asche – und was vom Ende bleibt». 12.30 bis 16.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlerstrasse 149.

Theater: «Die Möglichkeiten». Einer fantastischen Welt stellt sich eine philosophische Frage ganz konkret: Wann beginnt die Ungerechtigkeit? 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

Freitag, 23. Oktober

Kindertreff: Ryte ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von9 bis 24 Monaten. Animation mit Sandra Tuena-Landolt. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20.

Ausstellung: MyCollection: Bruno Monguzzi: Der Tessiner Grafiker Bruno Monguzzi stellt seine persönlichen Highlights aus der Museumssammlung vor. Die Ausstellung dauert bis 14. Februar 2021. Öffnungszeiten: Mi 10 bis 20 Uhr, Di/Do/Fr/Sa/So 10 bis 17 Uhr. 10 bis 20 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.

Ausstellung: Total Space: In Museen rund um den Globus ziehen heute aufwendige Bühnenbilder und raumgreifende Installationen das Publikum in ihren Bann. Die Ausstellung dauert bis 20. Juni 2021. Öffnungszeiten: Mi 10 bis 20 Uhr, Di/Do/Fr/Sa/So 10 bis 17 Uhr. 10 bis 20 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.

Kultur & Kulinarik: Im Rahmen von «Zürich liest» präsentiert Sunil Mann seinen neuen Kriminalroman. Kulinarisch führt die Reise nach Indien, zu den Wurzeln des Autors. 18.30 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

Theatersport (TM): Das erfrischende Duell der Impro-Teams. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

Samstag, 24. Oktober

Spezialvorführung – «Zeliha's Hütte»: Mit Podium im Anschluss. 11 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Zürich liest: Kosmos Kinderbuchtag: Lesen, malen, spielen, staunen. 14 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Zürich liest: Werkstattgespräch mit Illustrator Torben Kuhlmann Mit Verleger Herwig Bitsche. 18 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Konzert & Klubabend: Echo im Kosmos Noémi Büchi (live) / HOVE & Slow Glass (DJ). 22 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Worst Movie Night: «Birdemic: Shock & Terror». 23.15 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Vernissage und Lesung: Lyrikkalender 2021. Platzzahl beschränkt, Anmeldung obligatorisch an: 33 jahre@prolyrica.ch. 15 Uhr, Atelier für Kunst und Philosophie, Albisriederstrasse 164.

Theater: «Die Möglichkeiten». Einer fantastischen Welt stellt sich eine philosophische Frage ganz konkret: Wann beginnt die Ungerechtigkeit? 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

Kabarett: Kopfgeburt. Eine böse Komödie. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

Sonntag, 25. Oktober

Zürich liest: «Einstein: Die fantastische Reise einer Maus durch Raum und Zeit» Bilderbuchkino mit Torben Kuhlmann. 11 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Axel Hacke liest und erzählt: «Wozu wir da sind. Walter Wemuts Handreichungen für ein gelungenes Leben». 19 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

41. Wiediker Kunstausstellung: Künstlerinnen und Künstler im Quartier. Die Ausstellung dauert bis 13. November. Öffnungszeiten: So–Fr 15 bis 19 Uhr. 15 bis 19 Uhr, Ortsmuseum Wiedikon, Steinstrasse 8.

Kabarett: Kopfgeburt. Eine böse Komödie. 19 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

Spezialführungen durch die Rote Fabrik: 40 Jahre Kulturzentrum Rote Fabrik. 14 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Montag, 26. Oktober

Workshop: Practical Allyship – Mehr als Antirassismus. 11.30 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Dienstag, 27. Oktober

Spezialvorführung & Podium: «La Daronne» Mit der Datenschutzbeauftragten des Kantons Zürich. 18 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Musikwochen-Vesper: Kantorei der ZHdK; Ernst Buscagne, Leitung. 18.30 Uhr, Johanneskirche, Limmatstrasse 114.

Ausstellung: «Asche – und was vom Ende bleibt». 12.30 bis 16.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlerstrasse 149.

Theater: «Die Möglichkeiten». Einer fantastischen Welt stellt sich eine philosophische Frage ganz konkret: Wann beginnt die Ungerechtigkeit? 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

Lesung: Der Zürcher Autor Thomas Meyer liest aus «Wolkenbruchs waghalsiges Stelldichein mit der Spionin». Moderation: Uwe Burrichter. 20 Uhr, kath. Kirchgemeindezentrum St. Franziskus, Kilchbergstrasse 1.

Mittwoch, 28. Oktober

Workshop – Kreatives Schreiben: Die literarische Alltagsunterbrechung. 10.15 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Steamboat Switzerland: Dominik Blum (organ, p), Marino Pliakas (bs, g), Lucas Niggli (dr, perc). 20 Uhr, Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96.

Ausstellung: «Asche – und was vom Ende bleibt». 12.30 bis 16.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlerstrasse 149.

Theater: «Die Möglichkeiten». Einer fantastischen Welt stellt sich eine philosophische Frage ganz konkret: Wann beginnt die Ungerechtigkeit? 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

Musik-Kabarett: Liederlich. Kabarett-Perlen. Auf der Bühne stehen dabei Robert Blöchl, Zärtlichkeiten mit Freunden, Pasta del Amore und Reto Zeller. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstrasse 16.

Kochduell: «Kitchen Battle». Das Koch-Ereignis zugunsten der Projekte von Cuisine sans frontières. Eine Reservation kann ausschliesslich vorgenommen werden unter der E-Mail-Adresse konzeptreservation@rotefabrik.ch. 19 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Donnerstag, 29. Oktober

Meditation: Mind-In-Meditation. Ohne Anmeldung. 7.45 Uhr, Kosmos, Lagerstr. 104.

Workshop – Souverän auftreten: Mit Haltung und Ausstrahlung begeistern. 11.15 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Jann M. Hoffmann tischt auf: Diskussion & 4-Gänge-Menü. 18.30 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Comedy: Comedy-Duo Messer & Gabel – selbertschold?!: Eine Bühne für zwei urchige Appenzeller Komiker. 20 Uhr, Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60.

Ausstellung: «Asche – und was vom Ende bleibt». 12.30 bis 16.30 Uhr, Friedhof Forum Sihlfeld, Aemtlerstrasse 149.

Film und Gespräch: «Zwischen Schönheit und Abfallbergen». Segeln im Mittelmeer – Eine Kurzfilmdokumentation. Eine Reservation kann ausschliesslich vorgenommen werden unter der E-Mail-Adresse konzeptreservation@rotefabrik.ch. 19.30 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395.

Auch in Leimbach: Reparieren statt wegwerfen

Ende September fand das erste Repair-Café in Leimbach statt. Das nächste folgt schon im Oktober.

Das Repair-Café wird vom GZ Leimbach in Kooperation mit dem Konsumentenschutz organisiert. Die Teilnehmenden brachten beim ersten Repair-Café neben Velos, Ladekabeln, kaputten Reissverschlüssen und einer Spitzmaschine auch ein Tonbandgerät vorbei. Das Meiste konnte repariert werden. Wartezeiten wurden dank des Projekts Kids@Bistro genussreich mit Kaffee und Kuchen im GZ-Bistro überbrückt.

Zu neuem Glanz verhelfen

Das nächste Repair-Café findet am Samstag, 31. Oktober, von 14 bis 17 Uhr im GZ Leimbach statt. Unter Anleitung und Mithilfe von Reparaturprofis wird defekten Dingen kostenlos – bezahlt werden lediglich die Ersatzteile – zu neuem Glanz verholfen. Es geht in einem Repair-Café nicht darum, Dinge möglichst schnell zu reparieren, sondern das Wissen, wie etwas repariert werden kann, möglichst vielen Leuten weiterzugeben. (pd.)

Weitere Informationen und Kontakt: Website: www.gz-zh.ch/gz-leimbach, E-Mail: walter.seiler@gz-zh.ch.

Lokalinfo AG
Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Normalauflagen:
Zürich West 19 055 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 724 (Wemf-beglaubigt)
Grossauflagen:
Zürich West + Zürich 2 76 800 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Inserate Normalauflage:
Fr. 1.61 / mm-Spalte s/w
Inserate Grossauflage:
Fr. 2.20 / mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Thomas Hoffmann
E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, 044 913 53 33, andrea.kehl@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West, Kreis 3+9: Tanju Tolksdorf, 044 535 24 80, tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich 2: Simona Demartis, 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich
Zürich West
Zürich 2

Kanton will den Zoo zusätzlich unterstützen

«Der Zoo Zürich hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und zahlreiche neue, tierfreundliche Anlagen in Betrieb genommen.» So lobte der Regierungsrat den Zoo kürzlich in einer Mitteilung. Als Kulturinstitut mit über 1,2 Millionen Besucherinnen und Besuchern habe der Zoo eine starke Ausstrahlung. Zudem sei es ihm gelungen, die Eigenfinanzierung seit 1988 von 37 auf 80 Prozent zu steigern.

Seit 1945 unterstützen der Kanton und die Stadt den Zoo zu gleichen Teilen. Neben einem jährlichen Betriebsbeitrag von je 3,3 Millionen Franken stehen dabei Beiträge für die Infrastruktur im Vordergrund. Bei diesen fällt es dem Zoo nicht gleich leicht, Spenden zu generieren wie für neue Anlagen oder neue Tierarten. Der nächste Ausbauschritt umfasst solche Investitionen für 15,6 Millionen Franken. Daran will sich der Kanton mit der Hälfte beteiligen. Er beantragt beim Kantonsrat deshalb 7,8 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds. (pd.)

Neues Gefängnis sucht Mitarbeitende

Im Frühjahr 2022 geht das Gefängnis Zürich West in Betrieb. Das Gefängnis ist Teil des Polizei- und Justizzentrums, das gegenwärtig auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs entsteht. Es wird 241 Plätze umfassen – für Personen, die vorläufig festgenommen wurden oder für die Untersuchungshaft angeordnet worden ist. Das neue Gefängnis wird über 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, 100 von ihnen werden hauptsächlich mit Betreuungs- und Aufsichtsaufgaben betraut sein.

Quereinsteiger gesucht

Jetzt beginnt die kantonale Justizvollzug und Wiedereingliederung laut Mitteilung mit der Zusammenstellung der Teams. Schüsselstellen seien bereits besetzt, in den nächsten Monaten würden weitere 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Es kämen Personen mit Berufserfahrung, aber auch Quereinsteiger in Frage.

Die Ausbildung zur Fachfrau oder zum Fachmann Justizvollzug dauert zwei Jahre und ist berufsbegleitend. Angesprochen sind laut Mitteilung Männer und ganz besonders auch Frauen, die über 25-jährig sind und eine mindestens dreijährige Berufsausbildung abgeschlossen haben. (pd.)

Bäuerinnen und Bauern haben mehr verdient

Das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen ist 2019 gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 74 200 Franken pro Betrieb gestiegen. Dies zeigen die neusten Zahlen von Agroscope. Agroscope ist das Kompetenzzentrum der Schweiz für landwirtschaftliche Forschung und dem Bundesamt für Landwirtschaft angegliedert.

«Verantwortlich für den Einkommensanstieg waren hauptsächlich die höheren Preise für Schlachtschweine, die zu einem höheren Verkaufserlös führten», heisst es in der Mitteilung. Pro Vollzeitarbeitskraft einer Familie lag der Verdienst bei 54 600 Franken. Auch die höhere Bewertung der Rindvieh- und Schweinebestände in der Buchhaltung am Ende des Jahres führte zu einem höheren Einkommen. Positiv zu Buche schlugen die höheren Erträge bei Zuckerrüben, Raufutter und Getreide. (pd.)

Sind im Moment noch nicht auf den Strassen anzutreffen: Schneesportfans gehören aber jedes Jahr zum Stadtbild. *Foto: Robert Schönbächler*

In Zürich sind Sportmuffel ziemlich rar

Wandern, Schwimmen und Radfahren sind besonders beliebt: Das geht aus der Studie «Sport in der Stadt Zürich 2020» hervor. Drei Viertel der befragten Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher treiben demnach mindestens einmal pro Woche Sport. Mehr als die Hälfte der Befragten zählt zu den sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern, wie es in einer Mitteilung des städtischen Sportamts heisst. Sie treiben pro Woche mehrmals und insgesamt mindestens drei Stunden Sport. Die Studie wurde im Rahmen der nationalen Erhebung Sport Schweiz durchgeführt.

Immer weniger Nichtsportler

Und es gibt immer weniger Sportmuffel: Im Vergleich zur Befragung von 2014 ist der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler deutlich angewachsen. Derjenige der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler ist geschrumpft. Als Nichtsportlerin oder Nichtsportler bezeichnen sich bloss 14 Prozent der Befragten, obwohl die Hälfte von ihnen trotzdem hie und da Sport treibt.

Im Vergleich zur Restschweiz sind in der Stadt Schwimmen, Jogging, Krafttraining, Yoga/Pilates und Tanzen überdurchschnittlich verbreitet. Ebenfalls viele besitzen ein Fitnessabonnement. Ob sie es auch benutzen, bleibt allerdings offen. Wie sich die Corona-Krise ausgewirkt hat, ebenfalls. Die Befragung wurde vorher durchgeführt.

Sportboom auch im Kanton

Im Kanton hat die Zahl der aktiven Sportlerinnen und Sportler in den letzten sechs Jahren zugenommen: 76 Prozent der Bevölkerung treiben mindestens einmal pro Woche Sport. Die Zürcher Bevölkerung liegt über dem Schweizer Schnitt. (red.)

Die Krise macht ihr Leben schwerer

Blinde und sehbehinderte Menschen erleben im Alltag viele schwierige Situationen. Heute Donnerstag ist Tag des weissen Stockes.

Pascal Turin

Abstand halten ist eine wichtige Massnahme bei der Eindämmung des Coronavirus. Für Blinde und Sehbehinderte ist das sogenannte Social Distancing eine Herausforderung. Sie können selbst nur schwer dafür sorgen, dass die geforderten Abstände eingehalten werden, und sind deshalb auf gut sehende Menschen angewiesen. Viele Betroffene haben sich laut dem Schweizerischen Blindenbund in der Corona-Krise stärker zurückgezogen, weil sie etwa auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind und dieser besonders am Anfang gemieden werden sollte.

«Ich hoffe fest, dass man gelernt hat, auf einander zu schauen, hilfsbereit zu sein. Gewisse Leute halten lieber Abstand, sagen nicht mal Grüezi, das muss nicht sein, aber es gibt auch Leute, die achten mehr auf Nettigkeit», sagt Adrienn Seifert von der Regionalgruppe Zürich des Blindenbundes.

Gemäss einer aktuellen Studie des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen gibt es hierzulande rund 377 000 Personen mit Sehbehinderung, Blindheit oder Hörsehbehinderung. Das sind mehr, als vermutet wurde. «Von den 377 000 betroffenen Personen sind etwa 50 000 blind, das heisst, sie können in den meisten täglichen Situationen kein Sehpotenzial nutzen», heisst es dazu im Fachheft «Sehbehinderung, Blindheit und Hörsehbehinderung: Entwicklungen in der Schweiz».

Blindenhunde nicht streicheln

Heute Donnerstag, 15. Oktober, ist der «Tag des weissen Stockes». Er wird weltweit von Blindenverbänden genutzt, um auf die Anliegen von Sehbehinderten und Blinden aufmerksam zu machen. Denn im Alltag passieren im Umgang mit Betroffenen viele Fehler oder Unachtsamkeiten. Die weissen Leitlinien am Boden, die es häufig bei Haltestellen gibt, sind wichtige Orientierungshilfen. Stehen aber gut sehende Menschen auf den Leitlinien, verstellen sie sehbehinderten Personen den Weg.

Generell ist es so, dass man fremde Hunde nicht einfach streicheln sollte. Bei Blindenhunden ist das doppelt wichtig, weil sie durchs Streicheln abgelenkt werden. Auch Menschen wollen nicht einfach angefasst werden. «Immer erst ansprechen, dann helfen. Vor Schreck könnten sonst ernsthafte Unfälle geschehen», so der Schweizerische Blindenbund.

Und falls Betroffene Hilfe einmal ablehnen sollten, hat das einen einfachen Grund: Sehbehinderte oder blinde Personen wollen – wie alle anderen auch – möglichst selbstständig durchs Leben gehen.

Mehr Informationen: www.blind.ch

Helfen ja – aber zuerst muss man fragen. *Foto: zvg.*

Puppen und Bären im Mittelpunkt

Hallo Teddy. *zvg.*

An der 54. Puppen- und Bären-Börse gibt es viel zu entdecken. Man kann eintauchen in die Welt des antiken Spielzeugs, der Kunst, der Miniaturen und des edlen Weihnachtsschmucks. Am Sonntag, 25. Oktober (Achtung Winterzeit), im Vortragssaal des Kunsthauses Zürich. Offen ist die Börse von 10 bis 16 Uhr. Der Eintritt kostet 9 Franken. Da an der Börse Maskenpflicht angesagt ist, sind viele Aussteller mit vielen Objekten zugelassen. (pd.)

DAS LETZTE

Die Ghettofaust hat ausgegrüsst

Der Mensch hat sich in der Corona-Krise bisher als anpassungsfähig erwiesen. Aufs Händeschütteln verzichten die meisten und Umarmungen gibts nur noch, wenn das Grosi am 90. Geburtstag alle Zurückhaltung fallen lässt. Hat man sich endlich an die Regeln gewöhnt, kommt das Bundesamt für Gesundheit mit neuen. Nun rät der Bund von der sogenannten Ghettofaust oder «Fist Bump» als Begrüssungsritual ab. Dabei war die sogar bei Politikern beliebt. Und wie stehts um den Ellenbogengruss? Ebenfalls schlecht. Es gilt: Berühren verboten. Immerhin: Von der Kopfnuss hat niemand gesprochen. (pat.)